

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sondersitzung des
Jugendhilfeausschusses am 18.12.2014**

öffentlich

Ort: im Stadthaus, Festsaal
Marktplatz 2
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 20:40 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Sylvia Plättner	stellvertretende Ausschussvorsitzende	
Frau Katja Raab	Stimmberechtigtes Mitglied Freie Träger	
Herr Tobias Fischer	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	
	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	
	Vertretung für Frau Raab bei deren	
	Mitwirkungsverbot	
Herr Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	
Frau Heike Wießner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	
Frau Petra Tomczyk-Radji	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)	
	Vertretung für Frau Wießner bei deren	
	Mitwirkungsverbot	
Frau Ute Haupt	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im	
	Stadtrat Halle (Saale)	
Frau Josephine Jahn	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion im	
	Stadtrat Halle (Saale)	
Herr Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)	Teilnahme ab 18.00 Uhr
Herr Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)	Teilnahme bis 18.00 Uhr
	Stellvertreter für Herrn Hopfgarten	
Frau Sabine Wolff	Fraktion MitBÜRGER für Halle-	
	NEUES FORUM	
Frau Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Teilnahme bis 19.12 Uhr
	im Stadtrat der Stadt Halle (Saale)	

Stimmberechtigte Mitglieder der Freien Träger

Herr Uwe Kramer	
Herr Clemens Raudith	Stellvertreter von Frau Köferstein
Herr Jörg Rommelfanger	
Frau Beate Gellert	
Herr Tobias Heinicke	Stellvertreter von Frau Schubert

Beratende Mitglieder

Herr Tobias Kogge	Beigeordneter für Bildung und Soziales
Frau Katharina Brederlow	Fachbereichsleiterin FB Bildung
Frau Petra Schneutzer	Beauftragte für Migration und Integration
Frau Susanne Willers	Katholische Kirchen Mitteldeutschland
Frau Christina Greiner	Landesschulamt
Herr Dr. Hendrik Kluge	Evangelischer Kirchenkreis
Frau Gerda Mittag	Kinder- und Jugendrat
Herr Rene Moses	Humanistischer Regionalverband

Verwaltung

Frau Sadowicz	Sachbearbeiterin Fachbereich Bildung
Herr Placke	Sozialraummanager Süd-Ost

Entschuldigt fehlten:

Herr Dr. Wend	SPD-Fraktion
	Ausschussvorsitzender
Frau Schubert	Vertreterin Freie Träger
Frau Köferstein	Vertreterin Freie Träger

Frau Dr. Brock

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Stadtrat der Stadt Halle (Saale)

Beratende Mitglieder

Herr Mirko Petrick	Kinder- und Jugendbeauftragter
Frau Susanne Wildner	Gleichstellungsbeauftragte
Herr Dr. Toralf Fischer	Behindertenbeauftragter
Herr Böhnke	Leiter des DLZ Familie
Herr Bruno Glomski	Amtsgericht Halle
Frau Anja Pohl	Stadtelternbeirat
Herr Hauke Riek	Polizei Halle
Frau Kathrin Sasse	Jobcenter Halle
Herr Tilo Kurth	Arbeitsagentur Halle

zu Einwohnerfragestunde

Es gab keine Fragen von Einwohnern.

zu Kinder- und Jugendsprechstunde

Es gab keine Fragen von Kindern- und Jugendlichen.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende, eröffnete die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses und sprach an, dass in der letzten Sitzung am 04.12.2014 auf die verkürzte Einladungsfrist zu dieser Sondersitzung hingewiesen worden ist. Sie stellte die Beschlussfähigkeit des Jugendhilfeausschusses fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende, sprach zur Tagesordnung an, dass es zum TOP 5.1 zwei Änderungsanträge gibt, welche noch aufgenommen werden müssen. Es handelt sich hierbei um die TOP:

- 5.1.1. Änderungsantrag der stimmberechtigten freien Träger der Jugendhilfe zu der Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13, 14, 16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2015 (Vorlage VI/2014/00283)

- 5.1.2. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit
Vorlage: VI/2014/00515

Es gab keine weiteren Bemerkungen zur Tagesordnung.

Frau Plättner bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Einwohnerfragestunde

Kinder- und Jugendsprechstunde

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2015
Vorlage: VI/2014/00283
- 5.1.1. Änderungsantrag der stimmberechtigten freien Träger der Jugendhilfe zu der Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13, 14, 16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2015 (Vorlage VI/2014/00283)
- 5.1.2. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit
Vorlage: VI/2014/00515
- 5.1.3. Änderungsantrag des Stadtrates Andreas Schachtschneider (CDU/FDP-Fraktion) zur Vorlagen-Nr.: VI/2014/00283
Vorlage: VI/2014/00644
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
8. Mitteilungen
9. Themenspeicher

- 10. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 11. Anregungen

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Es lag für die heutige Sondersitzung keine Niederschrift zur Genehmigung vor.

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende, gab bekannt, dass es in der Sitzung vom 04.12.2014 keine nicht öffentlichen Beschlüsse gab.

zu 5 Beschlussvorlagen

zu 5.1 Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2015
Vorlage: VI/2014/00283

zu 5.1.1 Änderungsantrag der stimmberechtigten freien Träger der Jugendhilfe zu der Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13, 14, 16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale)-Prioritätensetzung 2015 (Vorlage VI/2014/00283)

zu 5.1.2 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit
Vorlage: VI/2014/00515

zu 5.1.3. Änderungsantrag des Stadtrates Andreas Schachtschneider (CDU/FDP-Fraktion) zur Vorlagen-Nr.: VI/2014/00283
Vorlage: VI/2014/00644

Auf Grund des Antrages der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM wurde zu diesem TOP ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende

Heute steht die Beschlussvorlage, Prioritätenvorlage, auf der Tagesordnung, die allen zugegangen ist, in mehreren Versionen. Das heißt, wir hatten ja eine Fördermittelvorlage von der Verwaltung, dann gab es einen Vorschlag der Freien Träger und letztendlich gab es jetzt, nachdem der Haushalt des Stadtrates beschlossen worden ist, nochmal eine überarbeitete Vorlage der Verwaltung, die jetzt auch letztendlich als Erstes diskutiert werden soll. Ich würde jetzt sehr gern, nochmal nachfragen – ja, Frau Brederlow –

Frau Brederlow, Fachbereichsleiterin FB Bildung

Ich möchte gleich am Anfang die Gelegenheit nutzen, nochmal auf die Kommunalverfassung hinzuweisen und das Mitwirkungsverbot, das tritt in dem Falle hier in Kraft, wenn es um die einzelnen Prioritäten geht. Wir haben ja unterschiedliche Teile in der Vorlage. Und es, in den einzelnen Sparten, die dann zu finden sind, also BuT 1 und 2 und K 1 bis 6, bitte jeweils die, die betroffen sind von der jeweiligen Sparte, daran denken, nicht an der Beratung teilzunehmen und auch sichtbar bei Seite zu treten und natürlich auch nicht an der Abstimmung teilzunehmen. An der Stelle auch gleich der Hinweis, wir haben die Situation, dass heute Frau Plättner die Sitzung leitet, sie in – wenn wir richtig gezählt haben – 4 Sparten betroffen ist von dem Mitwirkungsverbot. Das heißt, der Jugendhilfeausschuss müsste für diese 4 Sparten jemanden bestimmen, der die Sitzungsleitung an der Stelle übernimmt. Vorschlag wäre, ja Frau, immer auch zum jeweiligen Bereich aufrufen als Änderungsantrag, was ich vorschlagen würde, bei Ihnen genauso zu machen. Nicht grundsätzlich die gesamte Vorlage sondern dann, wenn der Bereich aufgerufen wird, der hier betroffen wäre. Das macht es einfacher, sonst verwirrt es in der Diskussion gegebenenfalls zu sehr.

*Die Protokollführerin merkt hier an, dass Frau Plättner bei deren Mitwirkungsverbot nicht als Vorsitzende agieren kann sondern durch Vorschlag aus den Reihen der stimmberechtigten Mitglieder im Jugendhilfeausschuss **Herr Schachtschneider in deren Vertretung bestimmt wurde**. Zu dessen Bestimmung gab es einstimmige Zustimmung. Da diese Passage im Tonband fehlt wird dies durch die Protokollführerin hiermit bestätigt.*

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende

Herr Deckert.

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner des FB Bildung

Ich hätte noch einen Hinweis, der es glaube noch etwas komplizierter macht, aber wir müssen ihn beachten. Wir müssen oder Sie müssen als Erstes die Anlagen BuT 0 oder K 0 beschließen, in den Summen insgesamt und dann können wir sozusagen im Rahmen des dort festgestellten Budgets die einzelnen Projekte beschließen. Das macht es noch etwas komplizierter.

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende

Das heißt, dass dann auch Verschiebungen zwischen den einzelnen Sozialräumen nicht mehr möglich ist, nicht an der Stelle.

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales

Die müsst Ihr vorher einpreisen.

Frau Plättner, stellvertretende Ausschussvorsitzende

Also sprich, wenn K 0 behandelt wird, müssten Sie dann bedenken und beachten, ob es da noch auf Grund Ihres Antrages Verschiebungen geben soll, aus Ihrer Meinung.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM

Na ein bisschen kompliziert bei der Einteilung ist ja Folgendes. Auch wenn ich gehört habe, dass ich keine Ahnung habe. Ich bin da jetzt nicht wirklich drinnen, was diese ganzen BuT-Dinger da betrifft. Ist ja so, dass Sie Verschiebungen, ich denke, die Verwaltung hat das gemacht, die innerhalb vorher in K-Gruppen eingeteilt waren und jetzt, Franckesche Stiftungen betrifft das und den Seniorenkreativverein und die sind jetzt zum Teil in der BuT-Anlage und zum Teil in der K-Anlage. Und bei dem einen Antrag, der dann im BuT K, was mach ich dann, dann ist doch eher, dann sag ich zu dem Rest im K den Antrag oder wie, ich weiß nicht, das haben Sie ja sozusagen ein bisschen so organisatorisch angeordnet. Was mir auch nicht so richtig deutlich ist, warum Sie das jetzt so gemacht haben, weil die Ursprungsanlage ging ja von was anderem aus.

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner des FB Bildung

Ja, der Hintergrund, das hätte er bei der Einführung noch gesagt. Der Fachbereich Soziales hat ja nochmal die BuT-Gelder nachgerechnet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir 16.501 Euro mehr zur Verfügung haben, der doch bitte gern mit ausschütten möchten. Und deswegen haben wir in unserer Änderungsvorlage Ihnen mit vorgeschlagen, die zwei Projekte, die auch über BuT zu finanzieren sind, für den Zeitraum, wo wir gesagt haben, wir möchten BuT finanzieren, das heißt vom 01.01.2015 bis etwa Mitte 2015 über BuT zu finanzieren, um für den K-Bereich auch eine Entlastung zu bringen, denn dann steht dort für das Ingesamt-Budget diese 16.500 Euro mehr zur Verfügung.

Und man kann dann natürlich nicht das gesamte Projekt mit rüber ziehen, deswegen haben wir gesagt, wir nehmen zwei und wollen das so machen.

Weil ja sozusagen auch ein Teil oder ein Projekt des einen Trägers bis Jahresende weiterlaufen soll, da war ja die Nachfolgebeantragung von uns befürwortet worden zur Weiterfinanzierung.

Frau Plättner

Frau Ranft.

Frau Ranft, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

In welchem K-Bereich haben Sie denn zurückgezogen Frau Plättner?

Herr Deckert

Die laufende Nummer 49 „Wake up“.

Frau Ranft

Welcher Bereich ist das dann?

Herr Deckert

K 6

Frau Plättner

K 4

Herr Deckert

Entschuldigung, K 4.

Frau Plättner

Also den haben wir zurückgezogen, weil wir zwischenzeitlich einen Fördermittelantrag Glücksspirale bewilligt bekommen haben, so dass wir diese Gelder jetzt nicht mehr benötigen.

Frau Ranft

Ist das jetzt, ich habe jetzt eigentlich verstanden, dass es nicht möglich ist, aber ist es vielleicht trotzdem irgendwie möglich, dass diese K 4-Gelder jetzt zu K 2 wandern?
Zum Beispiel.

Herr Deckert

Ja, es ist möglich. Wir haben Ihnen hier auf der Leinwand diese 27.000 Euro aufgesplittet auf verschiedene Projekte dargestellt, wo wir Ihnen vorschlagen wollen, diese 27.000 Euro in den einzelnen Projekt mit darzustellen. Das hatte ich Ihnen gesagt, wenn wir zur Null kommen, möchte ich Ihnen dann gerne die laufende Nummer zu dem Projekt sagen. Also zum Beispiel, wo im Sozialraum I diese 10.500 Euro stehen, würde ich Ihnen dann die entsprechende laufende Nummer für das entsprechende Projekt sagen, wo wir gern diese 10.500 Euro zugeben würden, wenn sie dem zustimmen. Und dann für das nächste Projekt das nächste Projekt.

Frau Ranft

Ok. Wir haben jetzt dann - wir passen auf, wenn K 0 behandelt wird.

Frau Brederlow

Ganz genau. Also bei K 0 müssten Sie dann aufpassen, wenn Sie sagen, Sie wollen andere Verteilung zwischen den einzelnen Sozialräumen oder sozialraumübergreifend haben, dann müsste das dort schon in der Gesamtsumme sich widerspiegeln.

Frau Plättner

Herr Rommelfanger.

Herr Rommelfanger, Vertreter der freien Träger

Bevor wir jetzt in die Abstimmung gehen, um die Fragen der Befangenheit zu stellen, ist der eine Träger, der in Abrede gestellt hat, dass die Darstellung hier als verfristet nicht rechtlich richtig ist, gibts da schon eine Stellungnahme vom Rechtsamt?

Frau Brederlow

Da es Sie selbst betrifft, werde ich das jetzt hier nicht beantworten, weil die Befangenheit einfach vorliegt. Sie werden eine schriftliche Stellungnahme dazu natürlich bekommen.

Frau Plättner

Frau Raab.

Frau Raab

Ich habe noch eine Verfahrensfrage. Wir haben ja jetzt hier das neue Änderungsdings von der Verwaltung und dann hier eins was optisch genauso aussieht, aber überschrieben ist mit Änderungsblätter der stimmberechtigten Freien Träger usw. Unterscheiden die sich? Also, ich habe gerade von vorne nach hinten, wie behandeln wir das dann? Kreuzen wir dann hin und her oder machen wir erst das und dann ist das umsonst und dann machen wir das nochmal oder wie kriegen wir das zu einem sinnvollen Verfahren?

Frau Plättner

Also wir würden uns jetzt an der Vorlage der Verwaltung langhangeln und die Freien Träger würden an Stellen, wo sie Änderungsbedarfe sehen, das gleich mit einbringen.

Frau Raab, CDU/FDP- Stadtratsfraktion

Ok.

Frau Plättner

Laufende Nummer 4, Caritas, Schuldschugel kunterbunt, 27.730 Euro. Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltungen? Dann ist es beschlossen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme

Frau Plättner

Laufende Nummer 5, Caritas, (B)Rückenwind, gibt es Zustimmung? Gegenstimmen? Enthaltungen? Damit ist es einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Caritas, Schule mit Sinn. Zustimmung? Enthaltung? Halt, Stopp, ich will nichts durcheinander bringen. Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Laufende Nummer 7, Franckesche Stiftungen, Grundschule August Hermann Francke. Zustimmung? Ablehnung? Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Sankt Georgen, Grundschule Büschdorf. Zustimmung? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Trägerwerk Soziale Dienste, Frohe Zukunft. Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Kinder- und Jugendhaus, Grundschule Diesterweg und Grundschule Südstadt. Zustimmung? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

SKV, Hanoier Straße. Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen?
Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Jugendwerkstatt Frohe Zukunft, Ulrich von Hutten. Zustimmungen? Ablehnungen?
Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Waldorf, an der Grundschule. Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen?
Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Trägerwerk Soziale Dienste, Am Ludwigsfeld. Zustimmung? Ablehnungen?
Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Deckert

Ich bitte nochmal zu beachten, da es ja auch bei dem Tagesordnungspunkt um die Beratung zu den Punkten gehen kann, dass die Beratenden Mitglieder, sprich von den Freien Trägern, die Beratenden Mitglieder...

(Ton weg, es geht dann mitten im Text weiter)

Frau Plättner

.....übergeben dann an Herrn Schachtschneider. Ja.

Frau Brederlow

Also jetzt rücken, zurück, für das Protokoll, Frau Haupt, Frau Plättner. Das war´s.

Herr Schachtschneider

Ja, wir sind jetzt bei den Horten

Laufende Nummer 15, bei der Villa Jühling. Ich frage nach Zustimmung. Gegenstimmen?
Enthaltungen? Einstimmig zugestimmt. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Wir kommen zu der laufenden **Nummer 16, AWO.** Zustimmung? Gegenstimmen? Und
Enthaltungen? Vielen Dank. Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Und die laufende **Nummer 17, auch wieder die AWO**. Ich frage nach Zustimmung? Gegenstimmen? Und Enthaltungen? Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Wir kommen zur laufenden **Nummer 18, CVJM**. Zustimmung? Gegenstimmen? Enthaltungen? Keine, danke.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Die laufende **Nummer 19, SKV Kita**. Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Und die laufende **Nummer 20, die Hallesche Sportjugend**. Zustimmung? Gegenstimmen? Enthaltungen? Ist das 1 Enthaltung?

Frau Ranft

Nein, nein.

Herr Schachtschneider

Auch einstimmig. Danke schön.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Ach so, ja, ich bin ja noch dran. Ich gucke gerade zur Frau Vorsitzenden. Natürlich. Frau Ranft

Frau Ranft

Uwe, ich wollte mal nachfragen, warum bist Du nicht zurück getreten? Bist Du nicht bei der Villa?

Herr Kramer

Ich bin beim Landesjugendpfarramt Evangelische Kirche in Mitteldeutschland angestellt und auf Landesebene tätig.

Nicht zu verstehender Zwischenruf.

Herr Schachtschneider

Das hat sie nicht verstanden.

Herr Kramer

Ich bin beim Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland angestellt und auf Landesebene tätig.

Herr Kogge

Er ist nicht Mitarbeiter der Villa Jühling.

Herr Kramer

Ich bin weder im Vorstand noch Mitarbeiter oder sonst irgendwie juristisch dort verankert.

Herr Schachtschneider

Gut, das hatten wir schon mal die Frage. Auch ich war da im Zweifel. Weil ich das auch immer.

Gut, wir kommen zu den **Förderschulenstellen**.

Zur laufenden **Nummer 21, der AWO-Regionalverband**.

Ich bitte um Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltungen? Keine. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die 2, habe ich Jemanden übersehen? Nee, das war ein Husten.

Die 22, Deutscher Kinderschutzbund. Zustimmung? Gegenstimmen? Enthaltungen?

Keine.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die laufende **Nummer 23, ebenfalls der Deutsche Kinderschutzbund**.

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltungen? Keine. Danke.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Und die laufende **Nummer 24, Kinder- und Jugendhaus e.V.**

Zustimmung? Danke. Ablehnung? Und Enthaltung? Keine.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Klein Moment, ich muss erstmal blättern bei mir hier.

Frau Plättner

Ich übernehme wieder.

Herr Schachtschneider

Ich war im falschen. Ja, das ist.

Frau Plättner

Das ist nicht so schlecht, Herr Schachtschneider.

Da kann man sich immer mal ein bisschen erholen, was die ausgefransten Lippen angeht.

Herr Schachtschneider

Ja.

Frau Plättner

Genau.

Herr Schachtschneider

Und jetzt kommen wir zu den Berufsbildenden Schulen. Das ist recht übersichtlich.

Frau Plättner

Stopp.

Frau Brederlow

Sie möchte wieder.

Herr Schachtschneider

Ach so.

Frau Plättner

Ich habe versucht, es so nett rüber zu bringen, Herr Schachtschneider.

Also. Laufende **Nummer 25, Sankt Georgen**. Gibt es Zustimmung? Ablehnungen?

Enthaltungen? Einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Ich zieh mich aber schon wieder zurück.

Herr Schachtschneider, bitte schön.

Herr Deckert

Jetzt sind wir bei der **Anlage BuT 2**. Hier kommt es sozusagen zum Tragen, dass etwas mehr als 16.000 Euro, die wir mehr zur Verfügung haben, hier reingepackt wurde.

Und deswegen haben wir zwei Projekte in diese Anlagen neu dazu genommen. Das ist einmal die laufende Nummer 32 in der Sparte schulbezogene Jugendarbeit, bei den Franckeschen Stiftungen und in der Sparte Jugendberufshilfe die laufende Nummer 40/I vom SKV mit der Berufsorientierung.

Herr Schachtschneider

So und jetzt kommen wir zur laufenden **Nummer 26, der Friedenskreis**.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Bei 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

1 Enthaltung

Herr Schachtschneider

Laufende **Nummer 27, ebenfalls Friedenskreis**.

Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Und Enthaltung?

Ebenfalls 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

1 Enthaltung

Herr Schachtschneider

Die laufende **Nummer 28, die Villa Jühling.**

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Keine. Einstimmig.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Und die laufende **Nummer 29, AWO Regionalverband.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?

Ebenfalls keine. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die **30, Volkssolidarität, der Bauhof.**

Ich frage nach Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?

Ebenfalls keine. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die **31, wieder der Bauhof, die Volkssolidarität.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?

Das Abstimmungsergebnis wurde formal nicht ausgesprochen, konnte aber durch die Protokollführerin festgestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die laufende **Nummer 32, wiederum die Volkssolidarität, der Bauhof.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?

Einstimmig, vielen Dank.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Jetzt kommt die laufende **Nummer 32/I, das Hinzugenommene.**

Das sind die **Franckeschen Stiftungen, das Krokoseum.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltungen?

Keine.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die laufende **Nummer 33, Caritas Regionalverband Halle.**
Zustimmung? Enthaltung? Und Ablehnung?
Keine. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Und das Letzte in dieser Gruppe.
Die **34, Clara Zetkin e.V.**
Zustimmung? Danke. Ablehnung? Enthaltung?
Ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Wir wechseln wieder.
Nee, hier wechseln wir wieder.

Frau Brederlow

CDU/FDP Fraktion wechselt wieder, Frau Haupt ist nach hinten gerückt.
Noch jemand betroffen? Ach ja, Frau Plättner, natürlich.

Herr Schachtschneider

So dann geht's weiter.
Wir kommen zur laufenden **Nummer 35, St. Johannes.**
Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Und Enthaltung?
Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Das, die laufende **Nummer 36, SPI, Soziale Stadt.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Keine. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Wir kommen zur laufenden **Nummer 37, das ist der Internationale Bund.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltungen?
Keine. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Die Nummer 39, Entschuldigung **38, Caritas Regionalverband.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Keine. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Die **39, der Bauhof.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Einstimmig, danke.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Die laufende **Nummer 40, AWO Regionalverband.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Einstimmig, danke sehr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Die **40/I**, hinzugenommen, **SKV Kita GmbH.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Keine. Einstimmig. Danke.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Die **41, die Wirtschaftsschule.**
Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung.
Einstimmig. Danke.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Die **42**, ebenfalls die **Wirtschaftsschule.**
Ich frage nach Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Einstimmig. Danke.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider
Und die **43**, das ist die **Hallesche Sportjugend.**
Zustimmung? Danke. Ablehnung? Enthaltung?
Ebenfalls einstimmig. Danke.
Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Wir kommen zum Änderungsblatt Anlage K 0.
Frau Wolff, möchten Sie etwas sagen dazu?

Frau Wolff

Ja, ich hatte mich schon.

Frau Plättner

Stopp, Herr Deckert würde erstmal etwas erläuternd dazu sagen.

Herr Deckert

Wir würden gerne erst mal einführen wollen. Und zwar, hier kommt sozusagen die 27.000 Euro, die Frau Plättner uns freundlicherweise wieder zur Verfügung stellen möchte, zum Tragen. Wir schlagen Ihnen als Verwaltung vor, im Sozialraum I in der, im Schwerpunkt A, bei der laufenden Nummer 3, Caritas, hier 10.500 Euro zu dem Vorschlag der Verwaltung aus dem Änderungsblatt dazu zu bekennen.
Laufende Nummer 3, Caritas.

...Nicht zu verstehender Einwurf aus der Mitgliederreihe...

Herr Deckert

K 1 ist die ursprüngliche, K1 ist kein Änderungsblatt, sorry.

...Nicht zu verstehender Einwurf aus der Mitgliederreihe...

Frau Brederlow

K1 kein Änderungsblatt.

Herr Schachtschneider

10.000 ?

Herr Deckert

10.500.

Wir schlagen weiterhin vor, dann im Sozialraum III.

Das ist ein Änderungsblatt. In der Sparte C, beim SKV, in der laufenden Nummer 17, hier 4.000 Euro dazu zu packen, zu der dort avisierten Summe.

Haben Sie´s? 4.000, die laufende Nummer 17.

Frau Plättner

Sparte C?

Herr Deckert

Die laufende Nummer 17.

Wir sind bei 2. K 2.

Frau Plättner

Ach so, K 3 haben Sie gesagt.

Frau Raab

Entspricht das dem Antrag der MitBÜRGER?

Herr Deckert

Nein. Nicht ganz.

Herr Kogge

Zum Teil ist was drin.

Herr Deckert

Zum Antrag der MitBÜRGER möchten wir dann nachher noch was sagen.

Frau Plättner

Könnten Sie bitte nochmal die laufende Nummer sagen.

Herr Deckert

17, + 4.000.

Herr Deckert

+ 4.000

Frau Plättner

Also 10.880, wären es dann insgesamt.

Herr Deckert

Zum Änderungsblatt K 3, in der Sparte A, die laufende Nummer 30, vom Träger Waldorf, 5.000 Euro dazu.

Im Blatt K 4, in der Sparte A, 5.000 Euro, ich hab jetzt die Nummer.

Frau Plättner

39

Herr Deckert

42, bei der AWO, 5.000 Euro dazu zu packen.

Weiterhin schlagen wir Ihnen vor, im K 6, Änderungsblatt

Sparte A, die laufende Nummer 67, bei der Volkssolidarität, die restlichen 2 ein halb Tausend Euro auf zu addieren.

Herr Deckert

Jetzt wär der Zeitpunkt, sozusagen, zu diskutieren, wenn Sie Ihre Änderungsanträge einbringen.

Frau Plättner

Wer fängt an?

Frau Ranft

Also Herr Deckert, ich sprech hier mal eine Verfahrenskritik.

Wir verfügen hier über modernste Medien und jetzt sitzen wir alle hier und schreiben mit der Hand uns schnell was mit, was Sie uns hier nebenbei sagen. Das finde ich ein bisschen unbefriedigend.

Herr Deckert

Ja. Wir hatten eingangs eingefügt, dass wir ja schnell ändern mussten. Wir haben ja von gestern zu heute. Wir haben es ja schon erahnt, dass wir mit der Ingesamt-Summe, die uns mehr zur Verfügung steht, da haben wir es geschafft, die Änderungsblätter rechtzeitig fertig zu bekommen. Und mit der Rückmeldung des beantragenden Trägers AWO, das war nämlich mit der Rückmeldung der Idee bzw. des Antrages der Freien Träger, dass die 27.000 Euro nicht zur Verfügung stehen. Wenn wir Ihnen dann zu den Änderungsblättern nochmal Änderungsblätter gebracht hätten, das wollten wir vermeiden.

Frau Ranft

Genau. Sie hätten aber einfach das alles, was Sie jetzt gesagt haben, auch nochmal vorne an die Pinnwand werfen können.

Herr Deckert

Ja.

Frau Plättner

Frau Wolff

Frau Wolff

Was auch schwierig ist, dass immer alles ohne Begründung läuft.

Auch bei den Freien Trägern. Ich habe mir die Mühe gemacht, da auch Begründungen zu finden, warum wir von politischer Seite, also wir als Fraktionen, da eine Erhöhung haben möchten. Und nachvollziehbar, jedenfalls für mich jetzt auf die Schnelle ist auch nicht, inwieweit die wie bepunktet wurden. Das muss ich einfach als Kritik auch dazu sagen. Weil das für mich einfach nicht mehr nachvollziehbar ist. Das ist wie das Hornberger Schießen, mal schnell bringen wir noch die 27.000 Euro unter.

Jetzt komm ich zu unseren Änderungsanträgen.

Wir würden in der K 1, weil Sie jetzt, würden wir jetzt das Keinem wegnehmen. Wir hatten natürlich auch Vorschläge erarbeitet.

Aber wir würden gern für die K 1, IRIS Regenbogenzentrum ne Erhöhung auf eine volle Stelle beantragen und da von den 27.000, übrig gebliebenen, 10.000 Euro dafür beantragen und für K 2

...Zwischenrufe unverständlich...

Frau Wolff

Das haben Sie alles vor sich liegen.

Frau Plättner

Aber die laufende Nummer bitte sagen.

Weil, IRIS hat z.B. bei K 1 mehrere Projekte.

Frau Wolff

Die laufende Nummer des Projektes, das Änderungsblatt liegt Ihnen allen vor.

Projekt 6, IRIS Regenbogenzentrum und wir haben das auch begründet.

Wir sind ja aber noch bei K 0, deswegen würde ich jetzt nur unseren Vorschlag sagen, was da an Veränderung kommen würde. Und jetzt, bei dieser ganz schnellen Hin und Her, haben Sie jetzt beantragt, für Sozialraum III, SKV, da wollten wir ja auch noch ne Änderung haben. Jetzt haben Sie 4.000 Erhöhung vorgeschlagen und wir wollten, unsere Summe war auf 6.000, das Projekt zu erheben. Von einer 0,25 Stelle auf ne halbe Stelle. Damit würde sich für uns erübrigen, dass wir das aus irgendeinem anderen Projekt rausnehmen würden.

Frau Plättner

Herr Kogge

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales

Ich habe nur eine Frage Frau Wolff.

Der freie Träger IRIS Regenbogenzentrum hat meines Erachtens eine halbe Stelle beantragt. Jetzt sagen Sie, Sie würden hier gern nochmal eine halbe Stelle drauflegen.

Frau Wolff

Nee.

...leises Stimmengemurmel Frau Wolff/Frau Ranft...

Herr Kogge

Es wäre für mich nur wichtig, nochmal zu hören, ist das jetzt im Auftrag des Freien Trägers, dass dieser hier seinen ursprünglichen Antrag ändert oder was habe ich da falsch verstanden?

Frau Wolff

Nach meinen Unterlagen haben die eine 0,5 Stelle beantragt und haben eine 0,25 Stelle genehmigt bekommen und ich habe beantragt, diese 0,25 Stelle auf eine 0,5 Stelle zu erheben.

Herr Kogge

Danke. Ok dann habe ich es verstanden.

Frau Plättner

Ich habe jetzt noch mehrere Leute, Herr Deckert.

Herr Deckert

Wir würden gerne zu dem Antrag sofort Stellung nehmen.

Frau Wolff

Na, das finde ich aber ein bisschen ungünstig. Weil, dann würde ich auch meine Begründung gleich vortragen. Wir sind hier bei K 0 und nicht bei den eigentlichen Projekten. Ich finde, dann sollte zu den eigentlichen Projekten auch die Begründung kommen. Das ist meine Meinung, ansonsten würde ich auch.

Frau Brederlow

Da hat sie Recht.

Herr Deckert

Ja.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Ich möchte noch kurz darauf eingehen, dass es keine Begründungen sind bei den Freien Trägern. Die haben wir das letzte Mal hier im Jugendhilfeausschuss.

...Hinweis zur Mikrofonnutzung...

Herr Kramer (sein Mikrofon verstellend)

Das blöde Ding hier...

Also, ich möchte nochmal drauf eingehen. Sie haben gesagt, dass die Freien Träger keine Begründung eingebracht haben. Die haben wir mündlich das letzte Mal hier im Ausschuss, als wir das Stück für Stück durchgegangen sind, an dem passenden Posten gesagt. Und wir haben in dem Vorschlag der freien Träger versucht, das was da ist und das was an Bedarfen der Träger gemeldet wurde, zu bündeln. Das vielleicht vorne weg.

Frau Plättner

Frau Wießner wollte noch etwas sagen.

Frau Wießner

Ich habe nur eine Frage.

In den alten Vorlagen, da war beim Antrag 17 die Jugendpauschale als weiterer Zuwendungsgeber angegeben. Und auf der Tischvorlage heute, steht da bei weitere Zuwendungsgeber „Keine“. Da wollte ich nur nochmal nachfragen.

Das ist das Blatt 17.

Frau Brederlow

K 2.

Herr Deckert

Die Kennzeichnung insgesamt, woher das Geld herkommt, brauchen wir verpflichtend nur für den Bereich des Fachkräfteprogrammes. Und für die laufende Nr.17 da haben wir doch hier gewechselt in BuT, deswegen, weil das eine Mischfinanzierung ist aus BuT und dem Geld, was sozusagen in der Haushaltsstelle drin steht, haben wir das Wort Jugendpauschale raus genommen.

Frau Plättner

Ich habe dann noch Herrn Schachtschneider auf der Liste stehen.

Herr Schachtschneider

Ja und der hat jetzt ein Problem, ob das jetzt verfahrenstechnisch hin passt. Ich weiß jetzt nicht, ob wir noch bei Frau Wolffs oder bei dem, von beiden Fraktionen der Antrag ist.

Oder ob ich da jetzt auch schon einen Antrag stellen kann zur Verwendung des Geldes, was dann zurückgegeben wurde. Denn dann hätte ich nämlich zwei laufende Nummern, die ich gerne etwas erhöhen würde. Soll ich mir das für nachher aufheben oder soll ich das jetzt anbringen?

Frau Plättner

Ich würde das jetzt anbringen.

Herr Schachtschneider

Ok, dann bin ich doch richtig.

Und zwar geht es um die laufende Nummer 65, das ist die Volkssolidarität mit dem Projekt, ach so, das Blatt, Entschuldigung, wir sind in Anlage K 6, ja? Die laufende Nummer 65, das Projekt „Sonderklasse Werkstatt Schule“ und zwar würde ich das gern um die gestrichenen 7.000 Euro erhöhen. Mit folgender Begründung: Weil, ansonsten immer das Projekt, was über mehrere Jahre schon läuft und ziemlich erfolgreich läuft und wirklich zur Vermeidung von Schulabbrechern und von anderen Dingen da ist, auch HzE und alles, ich will jetzt gar nicht alles aufzählen, ist es mit den vorhandenen Stellen, mit den vorhandenen Vollzeitstellen schwer möglich, dass noch irgendwie mit Stundenkürzungen zu kompensieren. Und wenn wir davon ausgehen, dass es im Jahr 2016 über ESF noch weiter gefördert werden kann, ist es genau diese Lücke, die dann entsteht und die würde für das Projekt nicht förderlich sein.

Frau Plättner

Ich würde jetzt mal einen Verfahrensvorschlag machen.

Ich würde jetzt einfach vorschlagen, ob es möglich ist, diese K 0 Geschichte irgendwie nach hinten zu verschieben. Wir verlieren ja jetzt die Übersicht, ja. Jeder bringt jetzt hier irgendwelche neue Geschichten ein. Das Problem ist bloß, wir müssen das Gesamtbudget im Blick behalten. Das wird jetzt wahrscheinlich das Problem sein, wenn wir über jedes einzelne Projekt sprechen. Das heißt, sobald wir irgendwo mehr beschließen oder anders beschließen, müssen wir natürlich im Blick haben, dass es an anderer Stelle wieder kompensiert werden muss. Das ist jetzt ein Riesenproblem.

Herr Schachtschneider

Und mein Problem war jetzt dabei, wir haben die 27.000, die Verwendung der 27.000 von der Verwaltung nicht wirklich beschlossen. Und ich würde es jetzt praktisch damit decken wollen. Also ich sage jetzt nicht, das weg, sondern aus den 27.000 rausnehmen. Wenn das jetzt. Und darf ich die Zweite noch, es ist die Nummer 67, ebenfalls K 6.

M.O.V.E Lernortverlagerung. Die Begründung wäre die Gleiche. Nur die Summe wären 12.000 Euro.

Frau Plättner

Welche Nummer?

Herr Schachtschneider

67, M.O.V.E Lernortverlagerung. Ja, das ist praktisch, das was fehlt, uns gestrichen wurde. 12.000 drauf bitte. Das ist derselbe Träger, Volkssolidarität Querfurt-Merseburg, mit der Niederlassung Bauhof Halle.

Stimmengewirr verschiedener Mitglieder.

Hier ist doch schon mal aufgestockt worden, zwischendurch.

Frau Wießner

Doch 2.500.

Herr Schachtschneider

Das war doch Krokoseum.

...Unverständliches Stimmengewirr...

Schachtschneider

Ach, Mensch, jetzt komm ich mit den ganzen Aufstockungen.

Stimme

Hier die 67, guck hier die 67.

Herr Schachtschneider

Gut, dann habe ich die vorhin nicht, vorhin nicht.

Wenn dann 9.500, wenn schon zwei ein halb.

Die hatte ich jetzt nicht bei den vielen Blättern. Das schon mal auf 2.500 aufgestockt worden ist, dann bezieht sich mein Antrag jetzt nicht auf 12.000 sondern auf 9.500 Euro.

Frau Wießner

Vorbehaltlich der andere geht durch.

Herr Schachtschneider

Vorbehaltlich der andere geht durch. Vielen Dank.

Frau Plättner

Sie stellen mich hier vor extreme Herausforderungen heute.

...Nicht zu verstehender Einwurf...

Frau Plättner

Genau, das werde ich ihm nochmal sagen.

Jetzt meine Frage.

Ist es möglich jetzt, diese Vorlage jetzt abzustimmen und wir klammern die 27.000 jetzt

erstmal aus und besprechen das zum Schluss oder wie wollen wir jetzt vorgehen?

Frau Brederlow

Also, jetzt der Einfachheit halber, würde ich Änderungsblatt K 0 tatsächlich jetzt erst mal als die Grundlage nehmen und die 27.000 ausklammern. Weil als Deckungsvorschlag ja jetzt tatsächlich von allen die 27.000 kam. Wir müssen nur nachher in der Summe aufpassen, dass es nicht mehr als 27.000 sind, die wir dann in der Deckung haben, weil, dann wird's schwierig. Ansonsten wäre der Einfachheit halber dieses Änderungsblatt zu K 0 jetzt als Grundlage. Es sei denn, es will noch jemand zwischendrin schieben.

Herr Deckert

Ein kleiner Hinweis, da die 27 aus ´ner Position kommen, die nicht Familienarbeit ist. Es kann, aus den 27.000 Euro können keine Projekte der Familienarbeit refinanziert werden.

...Unverständliches Stimmengewirr...

Frau Brederlow

Weil es aus einem anderen Produkt kommt.

Frau Ranft

Was fällt da drunter z.B.?

Herr Deckert

Die Leistungsbeschreibung I, IX und XI.

Frau Ranft

Würde das jetzt die von Frau Wolff und mir beantragten Projekte betreffen?

Herr Deckert

Beim IRIS Regenbogen ja.

Frau Ranft

Das hätten Sie ja auch am Anfang mal sagen können, als wir das schon vorgeschlagen haben, oder?

Herr Kogge

Es war der Wunsch, dass man das noch nicht kommentiert.

Frau Ranft

Oh, Herr Kogge.

Aber wenn sich das von vorherein ausschließt, dann sind wir doch über jeden Hinweis der Verwaltung äußerst dankbar.

Herr Kogge

Ich nehme das wohlwollend auf.

Frau Plättner

Also, der Vorschlag von Frau Brederlow war jetzt, über das Änderungsblatt Anlage K 0 als Erstes abzustimmen, was uns ja heute hier vorgelegt worden ist. Herr Kramer.

Herr Kramer

Wenn wir jetzt das Änderungsblatt, was vorgelegt worden ist, also außerhalb der 27.000 beschließen, dann haben wir ja im Sozialraum IV 27.000 Euro mit beschlossen, oder?

Frau Brederlow

Richtig. Die sind da mit drin.

Herr Kramer

Gut, dann wären die 27.000 Euro im Sozialraum IV zu verteilen.

Frau Brederlow

Die müssten wir dort rausnehmen.

Frau Plättner

Genau.

Herr Kramer

Das heißt, wenn, müsste man darüber nachdenken, dass man es dort rausnimmt oder eben auch nicht. Momentan gibt es zu den 27.000 den Vorschlag der Verwaltung, im Sozialraum IV das eine AWO-Projekt mit zu fördern, mit, ich muss schnell nachgucken. Moment das waren irgendwie, Moment, Sekunde, 5.000 Euro aus den 27.000 raus. D.h. wenn wir dem Verwaltungsvorschlag im Sozialraum IV, AWO, mit zustimmen, müssen wir dran denken, die 5.000 von den 27.000 abzuziehen, weil, sonst funktioniert die einzelne Sozialraumverteilung nicht mehr.

Herr Deckert

Darf ich?

Das erschließt sich mir jetzt nicht. Weil, wir streichen sozusagen, also weil ja zurückgezogen ist. In der Anlage K 4 in der Sparte C stehen nicht mehr diese mehr als 100.00 Euro zur Verfügung sondern 82.410. Die sind ja jetzt gesetzt, weil der Antrag zurück gezogen worden ist. Und jetzt die Verständigung, die 27.000 Euro erstmal komplett raus zu nehmen in jedem Sozialraum, wo wir vorgeschlagen haben.

Herr Kramer

Und sie dann, anschließend zu gucken, wo wir sie hin packen?
Und nicht dann.

Herr Deckert

Ja.

Herr Kramer

Gut, alles klar, dann habe ich jetzt zu weit gedacht.

Frau Plättner

Frau Wolff.

Frau Wolff

Ich verstehe das ganze Hin und Her überhaupt nicht mehr.
Sie selber haben für die Verwendung von den 27.000 Euro, wenn ich mir das hier alles richtig aufgeschrieben habe, im Sozialraum I, die laufende Nummer 3, Leistungsbeschreibung I mit 10.300 Euro bedacht. Dann verstehe ich Ihre Einwände, offensichtlich wollen Sie nicht.

Frau Plättner

Leistungsbeschreibung X ist das. Sozialraum I.

Herr Deckert

Das ist die Leistungsbeschreibung X, die offene Kinder- und Jugendarbeit im Wasserturm.

Frau Wolff

Wie begründen Sie jetzt nochmal, warum Sie die 27.500 Euro nicht für Familienarbeit und deren betroffene Kinder, dass die dann nicht dafür verwendet werden sollen. Das würde ich dann auch gerne im Wortprotokoll nochmal lesen wollen.

Herr Deckert

Ja. Wir haben, wir können die Mittel aus Fachkräfteprogramm/Jugendpauschale nicht für Familienarbeit nutzen. Das ist uns vom Land so vorgegeben.

Die ist nur nutzbar für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.

Frau Plättner

Ok. Ich frage jetzt nochmal, die Anlage K 0, gehe ich jetzt davon aus, müsste im Sozialraum IV jetzt 27.000 Euro abgezogen werden und zwar im Schwerpunkt.

Herr Deckert

C.

Frau Plättner

C. Genau.

Herr Deckert

Das macht 82.410.

Frau Plättner

Damit wären jetzt die 27.000 erstmal raus.

Und wir müssten dann die Anlage K 0 zum Schluss nochmal aufrufen, jetzt erstmal zur Abstimmung bringen, ohne die 27.000. Ist das jetzt Konsens? Wer damit einverstanden ist, bitte ich um sein Handzeichen. Gibt's Gegenstimmen? Enthaltungen? 1 Enthaltung.

Dann ist die **Anlage K 0** so beschlossen, **ohne die 27.000**.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung**

Frau Plättner

So, dann widmen wir uns der **Anlage K 1**.

Dort können ja jetzt wieder diese Ideen einfließen, wo die 27.000 Euro reinkommen. Es muss nur jemand parallel, da würde ich Herrn Deckert bitten das dann zu tun, immer mal nach rechnen, wie viel wir dann noch haben, von den 27.000, wenn wir hinten angekommen sind.

Ich stelle zur Abstimmung die laufende Nummer 1, IRIS Regenbogen.

Herr Raudith

Ich habe mal noch ne Nachfrage.

Frau Plättner

Ja.

Herr Raudith

Mit den 27.000, würde ich gerne nochmal nachfragen, Christian Deckert.

Sie sagten, dass ist Fachkräfteprogramm und deshalb kann es nicht woanders verwendet werden. Ist das richtig? Habe ich das so richtig verstanden?

Herr Deckert

Fachkräfteprogramm und Jugendpauschale können nur für 11 bis 14 genutzt werden.

Herr Raudith

Jetzt ist aber, wenn ich nachgucke, in der Nr. 49, der Antrag, der zurückgezogen wurde, nicht dargestellt, dass es Fachkräfteprogramm oder Jugendpauschale ist. Das steht nicht da. Ist das so, ist das jetzt? Oder?

Herr Deckert

Da muss ich jetzt mal Frau Sadowicz um Mithilfe bitten.

Frau Sadowicz

Unverständlich, nicht hörbar.

Frau Plättner

Wir können Sie leider nicht verstehen.

Frau Brederlow

Sie müssen schon vorkommen.

Frau Plättner

Da steht auch ein Mikrofon.

Frau Sadowicz

Diese Summe wird insgesamt gebildet für die Paragraphen 11 bis 14 und nicht für den Paragraphen 16. Und insgesamt muss das auch dem Land gegenüber nachgewiesen werden. Wir nehmen das Fachkräfteprogramm und die Jugendpauschale aus dieser Summe offene Kinder- und Jugendarbeit.

Herr Raudith

Meine Frage zielte ja dahingehend, es ist überall dargestellt, welche Gelder für das Fachkräfteprogramm und Jugendpauschale sind. Dies ist aber nicht hier dargestellt für die zurückgezogenen 27.000. Das war meine Frage.

Frau Brederlow

Also dort ist der Vermerk in der Liste, die in der Tabelle, die von Ihnen gekommen ist nicht hinterlegt, dass es Fachkräfteprogramm bzw. Jugendpauschale ist. Da hat er Recht.

Frau Sadowicz

Wahrscheinlich übersehen worden oder gelöscht worden.
Ich kann es Ihnen nicht sagen.

Herr Raudith

Oder ist es gar kein Fachkräfteprogramm?
Sind Sie sicher, dass wir hier über Fachkräfteprogramm gelder reden?

Herr Deckert

Das Fachkräfteprogramm ist im „Wake up“ auf keinen Fall drin. Wenn, dann Jugendpauschale.

Herr Raudith

Ich meine. Ist das sicher? Darum geht es. Oder ob wir die frei verteilen können oder ob diese Einschränkung, die Sie erwähnt haben, zutreffend ist, darum geht es doch jetzt?

Herr Deckert

Das können nur die Financer beantworten jetzt.

Frau Brederlow

Frau Sadowicz, also die Frage ist ja im Endeffekt die, ist es wirklich Jugendpauschale oder könnten es auch kommunale Mittel sein?

Frau Sadowicz

Es ist von jedem ein Anteil. Es ist, die Gesamtsumme muss ja gegenüber dem Land nachgewiesen werden, 50 % Jugendpauschale und 50 % kommunale Mittel.

Herr Schachtschneider

Also könnten wir es frei verteilen.

Frau Plättner

Also könnte man 50 % frei verteilen und 50 % wären gebunden an diese besagten Leistungen.

Frau Sadowicz

Nein. Im gesamten Verwendungsnachweis muss das dann auch so sein.

Dann kann ich jetzt nicht sagen, ich gebe bloß 50 % kommunal und 50 % gebe ich für Paragraf 16 aus. Das geht nicht.

...Unverständliche Stimme...

Frau Sadowicz

Weil das im Förderrecht so ist.

Herr Deckert

Das ist so, also 70/30 ist es.

Frau Sadowicz

Das ist das Fachkräfteprogramm, Herr Deckert.

Herr Deckert

Ach so, ja, danke.

Also, Jugendpauschale ist 50/50. Jawohl.

Frau Sadowicz

Ja.

Herr Deckert

Und dann muss sozusagen die Gesamtsumme, sozusagen die 50 % kommunal, zählen wie ganz normal unser Eigenanteil. Und wir können die Gesamtsumme nur für das, was das Land uns gibt als Jugendpauschale nämlich für 11 bis 14 verwenden.

Frau Plättner

Ok?

Herr Raudith

Ist beantwortet. Die Frage ist ja nur, weil es nicht da stand, ist die Einschränkung der Zuteilung so wie dargestellt.

Herr Deckert

Wir entschuldigen uns dafür.

Frau Plättner

Gut. Ich komme nochmal zu der Vorlage, Anlage K 1.
Da liegt uns kein Änderungsblatt vor. Das heißt, wir hangeln uns lang, an dem bisherigen.

...Unverständlicher Zwischenruf...

Frau Plättner

Wie bitte?

Frau Wolff

In der Sparte C liegt der Änderungsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM vor. Sparte C.

Frau Brederlow

Ja richtig, Sparte C. Wir sind jetzt aber aktuell bei Sparte A.

Frau Wolff

...Unverständliches Reden...

Frau Plättner

Ja, bitte an dem Punkt die Änderung anbringen, wo Sie diese vorschlagen.

Ich rufe jetzt die **laufende Nr. 1 auf, IRIS Regenbogen, Arbeit mit besonderen Familien**.
Wer stimmt zu, den bitte ich um sein Handzeichen. Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig angenommen.

...zwischen durch leises unverständliches Murmeln durch Frau Wolff und Frau Ranft...

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 2, IRIS Regenbogen, Allgemeine Angebote für Familien.

Wer stimmt zu? Ablehnungen? Enthaltungen?

Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 3, da gab es den Vorschlag Verwaltung, hier eine Aufstockung um 10.500 Euro vorzunehmen.

Herr Deckert

Das wäre jetzt Bestandteil dieser 27.000 Euro.

Frau Plättner

Richtig.

Frau Brederlow

Wäre noch eine Begründung nötig.

Herr Deckert

Begründung liegt in der Antragshöhe des Trägers und wir haben bei der Verteilung der insgesamt 27.000 für unseren Vorschlag so ein Stück gerechnet, sozusagen, wo wir sagten, wo wir uns vorstellen, die ursprünglich förderfähig wäre und förderwünschenswert ist, wo aber finanzielle Haushaltsmittel als Hinderungsgründe dagegen stehen, zu sagen, hier was dazu zu packen.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Okay. Also, die freien Träger haben ja da auch eine Veränderung vorgeschlagen. Wir haben hier 11.000 Euro vorgeschlagen, können aber auch mit 10.500 mitgehen.

Begründung ist schlichtweg, dass aus Sicht des Trägers, die Sachkosten in der Gesamtheit für die Einrichtung ...

Herr Kogge

Bisschen lauter.

Herr Kramer

...so schwer zu halten sind. Und dass die gestiegenen Sachkosten auch im Widerklang in den gestiegenen Förderungen finden müssen.

Herr Schachtschneider

Ich habe jetzt ein Problem oder wir haben jetzt alle ein Problem. Wenn wir jetzt dem Paket zustimmen, dann haben wir die 27.000 nicht wirklich rausgenommen.

Frau Plättner

Naja, bevor wir nachher nochmal alles aufmachen, könnte man ja jetzt die Vorschläge schon diskutieren.

Herr Schachtschneider

Ach so, okay, ist gut. Diskutieren. Na da hab ich kein Problem.

Frau Plättner

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Punkt?

Dann habe ich jetzt die Frage, über was stimmen wir jetzt ab, über die 75.500 oder über die 65.000?

Herr Deckert

Da Sie ja in der Anlage K 0 jetzt eine bestimmte Summe beschlossen haben, dann müssten Sie jetzt in der Sparte auch in der Summe bleiben. Das heißt, wir können nur, über das was hier in der Ursprungsanlage drin steht, über die 65.000 Euro, abstimmen.

Frau Plättner

Das heißt, wir schreiben uns nur schon immer mal mit und merken uns vor, wo es Wünsche gibt. Egal von welcher Seite, diese 27.000. Und dann rufe ich diese einzelnen Projekte nochmal zur Extraabstimmung auf. Gut.

Dann die laufende Nummer 3, Caritasverband 65.000 Euro.

Wer dem zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 4, Caritasverband, 38.000.

Zustimmung? Gibt's Redebedarf? Herr Kramer. Ach ja, genau.

Herr Kramer

Im Vorschlag der Freien Träger haben wir dort eine Erhöhung der Sachkosten um 4.000 Euro. Wenn da, ich sag mal, wenn da bei den 27.000 sowieso diskutiert wird und wir ja schon gesagt haben, dass wir mit den 10.500 an der Stelle gut leben könnten, würden wir erstmal das mit den 4.000 Euro zurückstellen, also so in diese Diskussion mit reingehen.

Genau. Das heißt, wir stimmen jetzt, also ich kann mir vorstellen, erstmal der Verwaltungssituation zuzustimmen. Aber es gibt da noch Redebedarf, gerade bei der Caritas.

Frau Plättner

Also bleibt es jetzt erstmal bei den 38.000?

Herr Kramer

Ja.

Frau Plättner

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

CVJM. Gibt's dazu noch Fragen?

23.000. Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Ebenfalls einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Da kommen wir zu der Sparte C.

Laufende Nummer 6. Frau Wolff, bitte.

Frau Wolff

Also wenn das so ist, wir werden das dann natürlich rechtlich abprüfen lassen, dass man nur aus den Leistungsbeschreibungen sozusagen diese Verschiebungen machen kann, dann bleibt ja für die Leistungsbeschreibung I kein Geld. Ich hab's jetzt schnell nochmal durchgeguckt, da ist nichts. Ich will aber dennoch fürs Protokoll, ich möchte gerne ja ein Wortprotokoll haben, sagen, dass wir uns mit dem Träger beschäftigt haben. Wir haben uns mit dem Sozialraum beschäftigt. Sie wissen, ich bin ja in der Sozialraumgruppe ehemals die Vorsitzende gewesen. Wir haben uns die einzelnen Einrichtungen angeguckt und mit einer 0,25 Stelle ist das in diesem Sozialraum überhaupt nicht mehr zu bewältigen. Die Familien nehmen zu, die Kinder- und Jugendlichen-Anzahl nimmt zu.

Sie wissen genau alle, die hier auch im pflichtigen Bereich zuständig sind, dass genau in der Familie Schwierigkeiten, und die gibt's auch im Sozialraum I, und ich betone es nochmal, der Sozialraum I besteht nicht nur aus dem Paulusviertel, sondern der besteht aus der Forsterstraße, aus dem Medizinerviertel, da ist ein Zuwachs an ausländischen Mitbürgern mit Familien. Wir haben oben den Wasserturbereich. Also ich glaube, ich muss nicht

sagen, dass der größte Sozialraum eigentlich die meisten Streichungen in der Sparte C bekommen hat und ich kann's nicht nachvollziehen und ich werde mich auch nach wie vor um, darum kümmern, dass man eventuell dann andere Möglichkeiten finden, wie das auch andere Träger machen. Aber in diesem Fall gibt es ja nichts offensichtlich wo man Geld herholen kann und deswegen ziehe ich diesen Antrag wegen dieser Bedingungen zurück. Kündige aber an, dass wir das rechtlich prüfen lassen.

Frau Plättner

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Ich will jetzt nicht die Grundsatzdiskussion losmachen, die wir schon beim letzten Mal hatten. Nur noch einmal. Ich hatte das beim letzten Mal schon gesagt. Der steigende HzE-Bedarf ist gerade im Sozialraum I jetzt nicht da. Wir hatten im Vergleichszeitraum mit, bis zum November, was wir aktuell an Vergleichszahlen hatten, im letzten Jahr 150 HzE-Fälle im Sozialraum, dieses Jahr 111, das ist ein deutlicher Rückgang. Wollte ich bloß nochmal darauf hinweisen. Natürlich gibt es Entwicklungen und wir werden uns, und ich habe ja Ihre Anregung auch wohlwollend aufgenommen und zugestimmt, sich in einer Klausurtagung auch mit der Jugendhilfeplanung zu befassen. Wirklich mal zu gucken, welchen Bedarf gibt's denn auch in welcher Leistungsbeschreibung in welchem Sozialraum. Es muss nicht unbedingt die Leistungsbeschreibung Familien sein, ja. Also, werden wir ja mal sehen, es wird auf jeden Fall spannend.

Frau Plättner

Ja Frau Wolff.

Frau Wolff

Ich kann das nur unterstützen. Und das hatte ich auch im Unterausschuss schon gesagt, dass das eben auch mal dran ist. Und dann muss man eben halt mal gucken, mit welcher Leistungsbeschreibung möglicherweise in diesem Sozialraum dann eben anders umgegangen werden muss. Wie das ja auch in anderen Sozialräumen ist. Ich kann das gut nachvollziehen.

Frau Plättner

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Dann würde ich jetzt zur Abstimmung kommen.

Projekt Nr. 6, IRIS Regenbogen.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltungen? 2 Enthaltungen.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
2 Enthaltungen**

Frau Plättner

Laufendes Projekt 7, CVJM. Vorgeschlagen: keine Förderung.

Zustimmung? Ach, Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ich frag das zu 7, 8, 9, da kann ich gleich die Frage stellen.

Ich meine, das sind zwei mal Grundschulen und einmal die Sekundarschule.

Also, wie soll's weitergehen im neuen Schuljahr 2015?

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Ich kann mich gleich anschließen. Alle, ich sag mal Zeilen, wo ne Nummer vorne steht, die grün hinterlegt ist, das sind ja Folgeanträge BuT und da haben wir Probleme.

Also das haben wir ja das letzte Mal schon gesagt, das das die Frage ist, was kommt bei ESF oder was nicht, das ist die Frage. Das wissen wir noch nicht. Aber da, wo ESF nicht kommt, da müssen wir uns ernsthaft mit auseinandersetzen. Es gab ja den fraktionsübergreifenden Vorschlag, BuT in dem Finanzausschuss mit zu diskutieren, dann gab's diesen Protokollauszug, da heißt es schlichtweg: Dranbleiben. Es gibt ein paar Sachen, wo man sagt, die sind nicht ESF-tauglich, da kann man jetzt schon drüber diskutieren, ob es geht oder nicht. Aber es gibt Sachen, wo einfach die Frage ist, ESF-tauglich oder nicht, ich könnt mir da grad bei der Reil vorstellen, dass das durchaus funktionieren könnte.

Frau Plättner

Frau Wolff, kurz.

Frau Wolff

Also ich kann nur meine Vorredner unterstützen und ich geb einfach mal zu bedenken, dass wir da ne Sekundarschule Reil haben und da die Arbeit sowieso unterfinanziert ist, aber total wichtig ist und eben auch in diesem Sozialraum liegt. Ich geb das einfach nur zu bedenken, wenn da nicht die BuT-Mittel kommen, sieht's eigentlich wirklich echt schlecht aus.

Frau Plättner

Herr Kogge.

Herr Kogge

Also der Finanzausschuss hat sich sehr intensiv mit dieser Frage beschäftigt und hat eigentlich zwei Gedanken aufgenommen. Der eine Gedanke war, dass sie gesagt habt, ihr könnt nicht Mittel reinnehmen und jetzt schon sagen, weil wir evtl. zu wenig ESF kriegen. Dann quasi wäre ja der Ablehnungsgrund eventuell von Landesseite nach dem Motto: Verwenden Sie doch ihre eigenen Mittel. So dass quasi der Finanzausschuss auch gesagt hat, auf der anderen Seite ist es aber auch dem Finanzausschuss die Sachlage Schulsozialarbeit so wichtig, dass sie sagen, wir müssen kommunal eine eigene Förderung finden. Diese eigene Verpflichtung, diese eigene Verpflichtung, einen eigenen Anteil zu finden, die hat er aufgenommen. Es ist jetzt also quasi die Aufgabe in der Haushaltsdurchführung zu sehen, wenn dort Dinge wegbrechen, wie dieser Bereich in meinem Dezernat, aber auch da drüber hinaus, dann eventuell durch die Wiederaufnahme von Verteilungsfragen untereinander auch gedeckt werden kann. Ich möchte das deswegen so genau sagen, weil, der Finanzausschuss hat interessanterweise nicht das getan, was man normalerweise im Finanzausschuss denken könnte, nach dem Motto „gibt Land sagen wir von vornherein Schluss“. Sondern er hat gesagt, nein. Die Notwendigkeit einer kommunal finanzierten Schuljugend, Schulsozialarbeit oder schulische Jugendarbeit, egal wo man jetzt den Bereich zwischen 11 und 13 setzen könnte, diese ist erkannt. Allein die Umsetzung im Kommunalhaushalt ist auf die Durchführung erstmal verwiesen worden und soll dann natürlich entsprechend weiter geprüft werden.

Ich möchte es deswegen so genau hier sagen, weil sonst eventuell Frustrationen hier kämen, so nach dem Motto „Die wischen nach dem Tisch“. Da muss ich sagen, das war diesmal ehrlich anders.

Frau Plättner

Frau Ranft.

Frau Ranft

Ich wollte nur darauf hinweisen, dass der Vorsitzende, der Herr Dr. Wend, gestern auch im Stadtrat aufgestanden ist, das haste gesehen na, und auch nochmal eine längere Protokollnotiz jetzt dafür eingeräumt hat, sozusagen, und das nochmal bekräftigt hat, na und wir haben ja, es haben ja alle einige Anträge zurückstellen müssen, wo wir uns nicht drauf verlassen können. Auch der Unterhalt von schulischen Gebäuden aber wo und auch für die Schulsozialarbeit, wo dann zugesichert wurde, das finden wir schon irgendwie. Und da kann man jetzt irgendwie hoffen und dann immer wiedermal diese Notizen hervor holen.

*Nicht zuordenbare Männerstimme
Meine letzten Worte waren dranbleiben.*

Frau Plättner

Frau Haupt hatte sich gemeldet.

Frau Haupt

Ich wollte nur nochmal unterstützen, was hier gesagt wurde. Weil Herr Kogge immer sagte, der Finanzausschuss, auch im Stadtrat gestern ist das auch im Protokoll drin. Meine Vorgängerin hat das auch nochmal über die Stellungnahme von Herrn Dr. Wend bestätigt. Aber auch des Vorsitzenden des Finanzausschusses, der hat das ja auch nochmal deutlich gesagt. Meine Frage ist jetzt nur, die Frage ist ja berechtigt, passt jetzt nicht direkt zur Abstimmung, aber wir müssten uns mal auf ein Datum, irgendwann mal so am Rande, verständigen, wann man denn damit rechnen kann, dass die EU-Mittel da sind. Dass man es ausrechnen kann und dass man dann auch die Größenordnung kennt, die dann für diese Stellen, die dann praktisch möglicherweise, denn das wissen wir ja alles nicht, durchfallen. Dass man sich dann dazu bekennen kann. Aber das ist jetzt eine Protokollnotiz am Rande.

Frau Brederlow

Frau Haupt, da stimme ich Ihnen natürlich 100 %ig zu. Bloß kann Ihnen heute noch keiner das Datum nennen, weil wir tatsächlich nicht wissen, wann die Richtlinie kommt. Wir sind in der Vorbereitung, das ist ein etwas kompliziertes und etwas anderes Verfahren, weil die Netzwerkstelle beispielsweise schon bevor die Richtlinie da ist eigentlich beantragt werden soll. Nämlich schon im Januar, Mitte Januar oder Anfang Januar eigentlich. Und eigentlich im Endeffekt schon die Schulsozialarbeit, das macht's schwierig. Also momentan arbeiten alle Träger, wir sind in der Vorbereitung, wir sind schon dabei, die Stellungnahmen vorzubereiten und wir wissen aber noch nicht, zu welchem Zeitpunkt es tatsächlich, diese Richtlinie gibt und auch die Gesamtsummen im Endeffekt. Also es ist sehr, sehr kompliziert. Wir müssen das ja zeitnah machen, sobald es da mehr Klarheit gibt.

Frau Plättner

Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ja und genau da liegt mein Problem. Ich hab mich einmal drauf verlassen und da ging's nur um 800 oder 1.000 Euro, das war für den Gehörlosenverband, gehört auch ins Dezernat IV, jetzt nicht in diesen Bereich. Wenn wir sagen, wir bleiben dran. Da wollten Sie auch dranbleiben und letzten Endes, wie kann ich es mit einem Merkposten versehen, denn ich kann hier keinen Nachtragshaushalt konstruieren, wir sind nicht im pflichtigen Bereich. Das ich jetzt sagen kann, ja, wir haben gesagt und wir müssen das dann reinkriegen. Also wie krieg ich's hin, sodass wir sagen, indem wir uns jetzt gegenseitig in die Augen schauen und versprechen, wir bleiben an der Stelle dran und reden im Frühjahr ganz konkret, wenn vielleicht die Richtlinie da ist oder ne Ablehnung oder vielleicht Zustimmung da ist über, das wär das einzige, was wir jetzt machen könnten, diese Nullsetzung. Was Anderes fiele mir jetzt nicht ein. Ginge das?

Frau Plättner

Frau Brederlow, kurz.

Frau Brederlow

Zwei Sachen. Erstens, wir sind im pflichtigen Bereich, die gesamte Jugendhilfe ist pflichtiger Bereich. Wir sind im pflichtigen Bereich. Wir sind nämlich in der Jugendsozialarbeit und Jugendsozialarbeit ist Pflichtbereich. Der Punkt ist, einen Merkposten hier setzen, mehr als das man es sagt, dieses Thema, da müssen wir dranbleiben, sehe ich momentan nicht. Weil, wir haben weder eine Größenordnung, die wir wissen, noch Rahmenbedingungen. Ich hätte jetzt keinen Vorschlag, welchen Merkposten wir da hier setzen sollen, ja. Also wir können weder sagen, es ist das und das Projekt, weil wir wissen nicht, was beantragt wird.

Herr Schachtschneider

Hier geht's ums Projekt.

Frau Brederlow

Ja, aber wir wissen ja nicht, was beantragt wird. Also mir geht's um - ich weiß, was Sie wollen und ich bin mir zum Beispiel auch ziemlich sicher, dass die Reihe Sekundarschule große Chancen hat, in ESF reinzukommen. Aber.

Herr Kogge

Ich würde nur einen Punkt gern nochmal verweisen. Im Sozialausschuss ging es um den Gehörlosen, den Landesverband der Gehörlosen. Die Deckungsquelle waren Rücklaufmittel. Das heißt, dass das Problem ist, wenn keine Rücklaufmittel da waren, weil alle ihr Geld vernünftig ausgegeben haben, dann ist natürlich eine andere Situation als wenn wir mit der Jugendhilfe. Es gibt die Einen, die sagen, wir haben die Aufgabe vom Stadtrat nicht in einem speziellen Haushaltteil sondern Gesamt zu suchen. Das ist, ich sag's mal, nicht die Beschränkung auf 200.000 Euro Zuschuss Freie Träger im Sozialbereich, Sozialamt, sondern es ist ja hier die Situation, der Gesamtbereich. Und ich denke, da können wir nur sagen, Andreas, die Angst, die teile ich mit dir, aber der Auftrag ist etwas geschickter gesetzt als beim letzten Mal.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Ja im letzten Unterausschuss habe ich auf die Tagesordnung, ich glaub für März oder April eine Berichterstattung, einen Bericht setzen lassen, wie der Stand ESF ist bzw. was bis dato rauszukriegen ist an, an Dingen, die in Schulsozialarbeit laufen oder nicht. Das ist gesetzt. Sozusagen von unserer Seite sind wir da auch dran, dass man da möglichst dran bleibt und weiß, wo kommt die Summe hin, dass man aus dem Unterausschuss Jugendhilfeplanung auch schon mal ne Perspektive mit aufzeigen kann.

Frau Brederlow

Ich gebe nur noch einen kurzen Hinweis ergänzend zu Herrn Kogge. Was ich immer sage, das habe ich auch im Unterausschuss Jugendhilfeplanung ganz deutlich gesagt, ich weiß nur, dass es nicht aus dem Fachbereich Bildung kommen kann. Oder soll ich's beim Schulbudget wegnehmen oder sonst wo, also das ist für mich absolut klar.

Frau Plättner

Weitere Wortmeldungen? Sehe ich jetzt nicht.

Dann würde ich trotz allem zur Abstimmung kommen wollen.

Laufende Nummer 7.

Wie gesagt, Anträge über ESF sind möglich, alles Andere wissen wir nicht.
Wer dem zustimmt, den bitte ich um sein Handzeichen.
Gibt es Gegenstimmen? 2 Gegenstimmen. Enthaltungen? 1 Enthaltung.
Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
 2 Nein-Stimmen
 1 Enthaltung

Frau Plättner

Nummer 8, St. Georgen, Grundschule Büschdorf.

Zustimmung? Ablehnung? 2 Ablehnungen. Enthaltung? 2 Enthaltungen.
Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
 2 Nein-Stimmen
 2 Enthaltungen

Und laufende Nummer 9, Trägerwerk.

Zustimmung? Ablehnungen? 2 Ablehnungen. Enthaltungen? 1 Enthaltung.
Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
 2 Nein-Stimmen
 1 Enthaltung

Frau Plättner

Ich komme zur **Anlage K 2.**

Laufende Nummer 10, Sparte A, **Deutscher Kinderschutzbund.**

Herr Deckert

Moment, Frau Plättner, mal bitte noch.

Frau Plättner

Ah ja. Frau Wießner geht. Frau Tomczyk-Radji kommt. Das ist ja schwierig, Mensch.

So, dann legen wir los.

So, dann legen wir los. **Laufende Nummer 10, Deutscher Kinderschutzbund, 80.000 Euro.** Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung – habe ich das richtig gesehen? Nein, Zustimmung. Enthaltungen? Einstimmig zugestimmt, gut.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Laufende Nummer 11, ebenfalls Deutscher Kinderschutzbund.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner
Nummer 12, ebenfalls Deutscher Kinderschutzbund.
Zustimmung? Ablehnungen? Enthaltung?
Einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner
Und die **laufende Nummer 13, SKV.**
Hier wurde vorgeschlagen 37.000.
Frau Plättner
Frau Wolff, bitte.

Frau Wolff
Es wurden nicht 37.000 vorgeschlagen sondern 17.000.
Also ich wollte jetzt die Verwaltung bitten.

Frau Plättner
37.000, steht im Änderungsblatt Anlage K 2.

Frau Wolff
Ich habe zum Beispiel einen Vorschlag 39.000, eine 37.000, wenn Sie das jetzt sagen und damit hätte sich eigentlich unser Antrag erledigt für die 13, wenn das so durchkommt.

Frau Plättner
Ok.

Frau Wolff
Also wir halten das aufrecht, solange das nicht durch ist, aber wenn´s durch ist, hat sich´s erledigt.

Frau Plättner
Gut, das werden wir jetzt gleich überprüfen.
Herr Kramer bitte. Da gab´s noch einen Vorschlag von den Freien Trägern.

Frau Wolff
Ja genau. Seite 10. Die Verwaltung hat 37.000 vorgeschlagen und die Freien Träger, Seite 10, 39.000 Euro.

Herr Kramer
Genau. Die Freien Träger haben 39.000 vorgeschlagen und die Verwaltung 37.000 und dann gibt's noch die Erhöhung, die noch diskutiert wird und auf die möchte ich jetzt verweisen.

Frau Wolff
Aber wir werden es ja lesen und das ist ja auf Band aufgenommen und da kann man ja jetzt auch nicht hin und her switchen. Wir, ich hab´s mir extra aufgeschrieben, welche Leistungsbeschreibungen dafür nicht infrage kommen. Ich möchte nochmal dazu sagen, Sie haben ja schon gesagt, was dieses Projekt, was dort gemacht werden soll und von den Besucherzahlen weiß ich jetzt - ich hab nur gehört, durch die Zuwanderer der neuen EU-Bürger und der vielleicht zu erwartenden in dem Sozialraum unterzubringenden Flüchtlinge oder Asylbewerber wird es zu einem erhöhten Bedarf in dieser Einrichtung kommen und das ist auch logisch. Also, wir haben ja rings rum irgendwie alles zugemacht und es ist doch klar,

wenn sich Leute noch nicht in ner Stadt auskennen, dass sie dorthin gehen, was ich sage ich jetzt mal, unmittelbar vor ihrer Haustür ist und nicht schon entscheiden können, sie gehen lieber in die Beratungsstelle oder in die Beratungsstelle. Deshalb finde ich, dass es eigentlich nicht möglich ist, dass mit ner 0,25 Stelle zu bewältigen und wir würden, wenn das tatsächlich möglich ist, wie Sie jetzt sagen, mit den 4.000 Euro Erhöhung leben können, aber wenn´s die nicht gibt, würden wir beantragen 6.000 Euro und zwar aus der K3, dem Projekt 30. Das wäre unser Antrag. Und das ist dann nicht aus den 27.000 und deshalb stellen wir den Antrag jetzt so hier, weil sonst das ja ganz wegfällt für den Sozialraum.

Frau Plättner

Also sprich, Sie könnten mit den 4.000 Euro leben, das wäre das Minimum. Wenn das so nicht durchkommt, würden Sie Ihre 6.000 wollen.

Frau Wolff

Willst du dieselbe Leistungsbeschreibung haben?

Ich wurde gerade abgelenkt.

Frau Plättner

Richtig. Gut.

Herr Schachtschneider?

Herr Schachtschneider

Jetzt muss ich mal wirklich zur Verständnisfrage, über wieviel Geld reden wir jetzt?

Also die 6.000 sind ok und damit fällt Antrag weg. Projekt 17 will keiner hören und die 0,25 Vollzeitstelle. Oder ist der Antrag noch aufrecht erhalten, da würde ich nämlich jetzt dagegen sprechen? Oder hätte verschiedenste Fragen.

Frau Wolff

Also ich, wir halten den aufrecht.

Herr Schachtschneider

Gut, da spreche ich dann dagegen.

Wenn wir uns jetzt angucken, Leistungsbeschreibung V, da geht es um Berufsfindung, Berufsberatung usw. und dann lese ich die Begründung für Projekt 17, dass da immer mehr EU-Bürger, die dann auch der deutschen Sprache nicht mächtig sind, dann lese ich die Kräuterhexe und dann lese ich Gartenarbeit und Fahrradwerkstatt. Also ich kann das nicht so recht in die Berufsfindung einordnen und möchte auch fragen, also wer ist denn mit Sprachkompetenz, also wer kann denn wirklich diesen EU-Bürgern, die nicht die deutsche Sprache beherrschen, wer kann ihnen denn dann auf diesem Weg weiterhelfen bzw. sind nicht erstmal Schulabschlüsse oder Sonstiges notwendiger, dass man erstmal vielleicht in der Richtung versuchen sollten. Ich sehe die Arbeit als wichtig dort ein, aber ich kann sie dort nicht einordnen.

Frau Plättner

Frau Wolff bitte.

Frau Wolff

Also ich will nur betonen, das ist nicht die Begründung aus der Leistungsbeschreibung. Weil das sehe ich nicht als meine Aufgabe. Sondern ich bin hier Kommunalpolitikerin und nicht nur im Sozialraum I tätig, sondern sollte schon gucken, wie es in der Gesamtheit ist. Und da wurden uns diese Probleme einfach erzählt, ich sag jetzt noch eins. Ich hab´s immer wieder im Antrag versucht durchzubringen. Wir haben eine Lösung für 1 Jahr, vielleicht für 2 Jahre gefunden. Herr Kneissel der hat da draußen, betreibt die Sekundarschule, der hat genau dieses Problem mit den EU-Bürgern geschildert und es absolut schwierig ist, überhaupt Dolmetscherleistungen zu finden usw. Und dafür müssten, darum kümmern die sich ja in

diesem Sozialraum da vor Ort. Und deshalb finde ich, hat es schon eine berufsbegleitende Variante, nicht nur für die EU-Bürger, sondern es sind ja da auch andere Jugendliche, wie Sie das lesen können und man hätte sich ja auch mit dem Projekt insgesamt beschäftigen können. Das Konzept hat 18 Seiten, das wollte ich jetzt nicht unbedingt hier referieren und seh das auch nicht als meine Aufgabe, um das einfach mal so zu sagen.

Frau Plättner

Frau Haupt bitte.

Frau Haupt

Entschuldigung, erstmal nur eine Verständnisfrage, weil es jetzt hin und her ging. Ich hab mir jetzt auch aufgeschrieben, 4.000 schlägt die Verwaltung vor. Richtig? Gut. Nur noch mal. Und 6.000 ist der Antrag, der jetzt nochmal kommt, also nochmal 2.000 mehr. Dass wir jetzt hier eine Erhöhung geben, stimme ich im Grunde den Argumenten zu, was Frau Wolff jetzt nochmal gesagt hat, weil es hier nicht in erster Linie, ich verstehe Sie, Herr Schachtschneider, nicht um die Dolmetscherleistung geht. Kinder lernen ja auch die deutsche Sprache. Hier geht es aber tatsächlich mit den Projekten, die dort sind, auch Kinder heranzuführen an Ausbildungsmöglichkeiten und und und. Ich will das auch nicht alles wiederholen. Ich will es nur nochmal deutlich sagen, dass es eben auch Möglichkeiten sind, eben auch die Kinder und Jugendlichen, die gerade rüber in der Schule sind und in dem Hort sind, gibt es ja jetzt auch Vereinbarungen, da miteinander zu wirken. Das ist für mich durchaus eine Möglichkeit da auch, na, vor, jetzt komm ich nicht auf das Wort, also zu händeln, ich sag das mal in der Richtung. Also ich will das mal nur dick unterstreichen. Wo ich ein Problem habe allerdings, ich würde auch bei den 6.000 mitgehen, gebe aber zu, es ist die gleiche Leistungsbeschreibung, das ist richtig. Aber auch bei Waldorf, um das jetzt mal vorzugreifen, es geht ja hier um Waldorf, hätte ich ein Problem. Weil genau die gleiche Problematik da auch steht bei Waldorf, weil die auch mit den Jugendlichen arbeiten, die schwierig sind. Das ist nämlich jetzt genau die Kiste, wo wir nochmal überlegen müssen. Vielleicht können wir auch den Kompromiss an dieser Stelle machen, dass wir mit den 4.000 Euro erst mal abstimmen und die Anträge, wie bei den anderen nochmal zurückstellen, um nachher zu gucken, ich sag es mal ein bisschen lapidar, welches Geld haben wir noch, wo können wir noch hin, oder so. Das wir das, wie bei den anderen auch gemacht haben.

Frau Plättner

Frau Brederlow wollte noch kurz was sagen.

Frau Brederlow

Zwei Dinge dazu, eher zu dem, was Frau Wolff gesagt hat. Die Träger stellen anhand einer konkreten Leistungsbeschreibung hier die Anträge. Und die Leistungsbeschreibung V ist nun mal Beratung und Begleitung bei Ausbildung und Berufsfindung. Das ist also tatsächlich Paragraf 13 Jugendsozialarbeit, auch weil Frau Haupt jetzt Kinder gesagt hat. Also es betrifft tatsächlich Jugendliche an der Stelle und der Deckungsvorschlag, darum geht's mir eigentlich. Der Deckungsvorschlag, den Sie jetzt gebracht haben, Frau Wolff, können Sie so nicht bringen, weil wir vorhin die K 0 abgestimmt haben, wo die Aufteilung auf die einzelnen Sozialräume festgeschrieben ist. Also wir könnten jetzt einen Deckungsvorschlag tatsächlich nur aus den 27.000 bringen.

Frau Plättner

Richtig. Frau Wolff.

Frau Wolff

Ja das eben, genauso geht es eigentlich nicht meiner Meinung nach. Und denn, man muss hier wirklich tierisch aufpassen. Das nächste Mal werde ich sofort beantragen, dass diese K 0 am Ende gesetzt wird. Weil, es gibt ja auch Änderungsanträge von den Freien Trägern und die wussten ja noch nichts von den 27.000 Euro und da geht's auch in den

Sozialräumen. Vieles hat die Verwaltung übernommen. Ich hab´s diesmal wirklich, obwohl es so kurzfristig kam, mir ganz genau durchgelesen. Also andere Sachen müssten auch noch beantragt werden. Es ist jetzt so, ich kann´s nicht ändern, Sie haben Recht, man hätte da aufpassen müssen, dass die K 0 dann einfach wegkommt. Aber ich sage nochmal, wir können eigentlich dann nur die 6.000 jetzt abstimmen, weil diese 4.000 ja zu den 27.000 gehören. Und da bin ich sehr gespannt, wie das Protokoll am Ende ausgeht und alles andere hab ich ja schon dazu gesagt.

Frau Plättner

Gibt es weitere Wortmeldungen? Dann würde ich jetzt erstmal die **laufende Nummer 17** mit den 6.880 zur Abstimmung bringen. Ich denke, die sind unstrittig.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltung?

Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme

Frau Plättner

Die Nr. 18, Deutscher Kinderschutzbund, 15.500.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Die laufende **Nummer 19, ebenfalls Kinderschutzbund, 26.000.**

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Dann kommen wir wieder zu den BuT-Projekten.

Ich würde darum bitten, nicht nochmal zu diskutieren, das haben wir ja vorhin schon diskutiert, die missliche Situation.

Frau Plättner

Laufende Nummer 20.

Zustimmung? Ablehnungen? 2 Ablehnungen. Enthaltungen?

Dann mit 2 Ablehnungen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
2 Nein-Stimmen

Frau Plättner

Und dann die laufende Nummer 21, Deutscher Kinderschutzbund.

Zustimmung? Ablehnung? 3 Ablehnungen. Enthaltungen? 1 Enthaltung.

Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
3 Nein-Stimmen
1 Enthaltung

Frau Plättner

Wir kommen zum **Änderungsblatt Anlage K 3**.

Frau Wießner nimmt wieder Platz. Frau Gellert, Herr Raudith treten zurück. Ok.

Dann kommen wir zur laufenden **Nummer 22**. Hier schlägt die Verwaltung vor 42.000, neu. Das heißt, Förderung von einer halben Stelle. Gibt's Redebedarf?

Dann kommen wir zur Abstimmung.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Die laufende **Nummer 23, Kinder- und Jugendhaus e.V.**

Gibt's dazu Redebedarf? Frau Wolff, Sie hatten hierzu ne Anfrage gestellt, ist das richtig?

Frau Wolff

Die muss jetzt nicht in der Diskussion diskutiert werden sondern die hab ich ja gestellt als Jugendhilfeausschussmitglied und kann dann, unter mündlicher Anfrage schriftlich eingereicht, beantwortet werden. Also davon ist jetzt nicht mein Votum abhängig.

Frau Plättner

Gut.

Frau Brederlow

Doch, das ist insofern wichtig, weil, es wäre eine nicht öffentliche.

Frau Wolff

Ja, ja, ja.

Frau Brederlow

...und da hätten wir sonst die Nichtöffentlichkeit herstellen müssen. Und deswegen die Frage.

Frau Wolff

Ja.

Frau Plättner

Gut. Dankeschön. Okay.

Dann gebe ich's zur Abstimmung.

Wer stimmt zu? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung. Danke.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung**

Frau Plättner

Laufende Nummer 24, Humanisten wird jetzt vorgeschlagen eine Aufstockung auf 15.000 Euro, 0,2 VbE.

Frau Wolff bitte schön.

Frau Wolff

Da hätte ich gern eine Begründung von der Stadtverwaltung, warum das erhöht werden soll. Nicht, weil ich was dagegen habe, aber, es gibt viel, aber Sie sagen dann immer: das und

das, aber es würde mich einfach mal interessieren.

Herr Deckert

Die laufende Nummer 24 und die laufende Nummer 25 müssen Sie im Zusammenhang sehen. Das Eine ist sozusagen die Finanzierung der Personalstelle aus dem Fachkräfteprogramm. Über das Fachkräfteprogramm können wir ja nur Personal finanzieren und die, wir hatten uns vor Jahren oder Sie hatten sich vor Jahren verständigt, dass wir, dass es keinen Sinn macht, sozusagen nur das Personal zu finanzieren sondern es auch Sinn macht, auch Sachkosten dazu zu packen. Das ist in allen anderen Bereichen, die Sie jetzt schon beschlossen haben, auch so passiert und deswegen hier unser Vorschlag.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Wenn ich auf das Blatt gucke, was ich, was wir ausgeteilt bekommen haben, dann sehe ich dort den Vorschlag auch noch 0,20 Personalstellen zu dem Fachkräfteprogramm 0,75 dazu. Das ist insgesamt ne 95 %, 0,95 Stelle.

Herr Deckert

Ja, 0,95, knapp 1.

Herr Kramer

Also ist es mehr als Sachkosten?

Herr Deckert

Ja, es ist mehr als Sachkosten, das ist richtig. Es handelt sich hier, wir sind ja hier sozusagen in dem Sozialraum III, da haben wir das Dilemma, also förder technisch ist es einfach ein Dilemma mit dem Geld. Wir haben mehrere Träger mit kleinen Einrichtungen, die hier sozusagen antragsberechtigt sind und Anträge stellen und arbeiten. In anderen Bereichen ist es nicht ganz so. Und hier ist einfach die Bewertung auch so, dass wir sagen, dass wäre sozusagen machbar, von dem Geld insgesamt. Und wenn wir in Richtung der Diskussionen gehen, wir haben ja in der AG, im Qualitätszirkel zur Jugendarbeit uns auch schon beschäftigt mit dem Bereich, Umfang und quantitative Sachen, deswegen wollen wir hier vorschlagen, hier in ein Stück Erhöhung zu gehen, um in Richtung einer Stelle zu kommen, für die offene Kinder- und Jugendarbeit in einer Einrichtung.

Frau Plättner

Frau Wolff.

Frau Wolff

Und warum kann man das nicht gleich sagen, wenn die erste Anfrage ist, wenn jetzt Herr Kramer nicht gefragt hätte, dann würde jetzt im Protokoll stehen, Sachkosten. Wir würden uns fragen, ja wie hoch Sachkosten denn, was veranschlagen die denn. Ich finde denn, das gehört einfach dazu, wenn man eine Anfrage stellt, dass dann eine rundumfassende Antwort kommt, damit wir auch in den Fraktionen das weitergeben. Sie müssen sich nämlich vorstellen, da sitzen auch Leute, die sich nicht so intensiv damit beschäftigen, wie wir hier in unserer Runde.

Frau Plättner

Gut. Weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht.

Dann kommen wir zur Abstimmung.

Wer stimmt zu, den bitte ich um das Handzeichen. Ablehnung? Enthaltung?

Einstimmig. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Nummer 25, die Humanisten, Fachkräfteprogramm.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung.

Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

1 Enthaltung

Frau Plättner

CVJM, 28.000. Zustimmung?

Halt. Herr Heinicke.

Herr Heinicke

Ja, zu diesem Bereich ist festzustellen, dass es hier einen Stellenaufwuchs gibt von 0,75, ich muss mal noch ein Stückchen weitergehen zu dem Punkt 28, der dann folgt. Dort ist ne Null zu verzeichnen. Für uns als Freie Träger stellt sich die Frage bei der Nummer 28, das ist ein Projekt, was im letzten Jahr im Prinzip ins Leben gerufen wird. Und jetzt nach einem Jahr im Prinzip schon wieder, ich sag's jetzt mal drastisch, eingestampft wird. Aus unserer Sicht wäre hier zu überlegen, aus der 26 eine 0,5 in die 28 zu nehmen, dann wäre in der 26 immer noch eine 0,25 Aufwuchs. Und die 28, dieses Projekt, könnte dann nach einem Jahr noch weiterbestehen.

Frau Plättner

Dankeschön. Herr Deckert.

Herr Deckert

Für das Teilprojekt, wenn Sie noch weitergucken, sehen Sie ja, dass der Träger Volkssolidarität Querfurt-Merseburg das gleiche Projekt, das war ja ein gemeinsames Angebot der beiden Träger, hier betreibt. Hier hat sich insgesamt auch dargestellt, dass das mobile Angebot für den Bereich nicht so das erfolgsbringende, der erfolgsbringende Teil dieses Gesamtprojektes „Treff im Quartier“ ist. Und wir haben ja insgesamt für die Arbeit, Familienarbeit war ja mehrmals in dem letzten Jahr auch die Diskussion in dem Sozialraum, in der Sozialraumgruppe III, extra da wichtig, dass das Angebot zur Familienarbeit da wäre. Für genauere Sachen würde Herr Placke noch zur Verfügung stehen.

Frau Plättner

Herr Heinicke bitte nochmal.

Herr Heinicke

Das ist genau der Punkt, warum wir auch jetzt nochmal nachfragen. Weil, wir haben die Information eben genau aus dieser Sozialraumgruppe, dass dieses Projekt eben wünschenswert ist, fortzuführen. Also, das ich jetzt sozusagen dem widerspreche. Also von daher wären schon ein paar nähere Informationen notwendig.

Herr Placke

Ja deswegen.

Ist es an, ist es zu hören? Gut wunderbar.

Deswegen habe ich auch Teile aus dem Sozialraumprotokoll der letzten Sitzung im Juli mit dabei. Wo nämlich in dieser Sozialraumgruppe die notwendigen Ziel- und Handlungsfelder anhand der aktuellen Sozialraumanalyse auch beschlossen wurden. Und darauf eingegangen wurde, wie ist die Entwicklung im Sozialraum, also mit Stand Juli 2014, gewesen. Da war zum Einen natürlich die Anmerkung, dass tatsächlich für den familienbezogenen Bereich mit nur einer Leistungsbeschreibung XI und weggebrochenen Leistungsbeschreibung IX also Angebote, speziell Angebote Familien mit besonderem

Unterstützungsbedarf, die ja in 2014 nicht weiter gefördert wurden, dass hier also nachgesteuert werden muss. Gleichzeitig aber auch verwiesen wurde, dass allgemein präventive Angebote, also sowohl im Paragraf 11 als auch im Paragraf 16 wichtig sind für diesen Sozialraum. Dieses Projekt „Treff im Quartier“ ist 2013 in der Sozialraum, oder andersrum, ist aus einer Diskussion und auch Bedarfsmeldung aus dem Quartier Mitte und Glaucha 2013 in der Sozialraumgruppe schon mal, ich sag mal, angedacht oder angeregt worden, weil wir festgestellt haben, dass insbesondere im Quartier Mitte, ich sag mal an Lungerpunkten, an Treffpunkten von jungen Leuten, von Kindern im Alter von 12, 13 bis etwa 16 Jahren, hier doch ein Bedarf besteht an einem festen Treffpunkt. Der ist gemeinsam St. Georgen und VS - Volkssolidarität Querfurt-Merseburg, 2014 ins Leben gerufen worden. Mit einem, ich sag mal ortsverbundenen Teil, einem stationären Bereich im Bauhof, wo dort also an bestimmten Nachmittagen dieser Treff verortet ist und mit einer aufsuchenden Jugendarbeit, wo vom Bereich St. Georgen ein Mitarbeiter, also diese, ich sag mal, diese Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen aufgesucht hat und im weitesten Sinne auch eine Art Vermittlungsleistung, Vermittlung zu diesem Treff im Quartier, zum stationären Bereich, geleistet hat. Der hat Früchte getragen, dass dieses Treff im Quartier im Bauhof auch angenommen wurde und arbeitet. Wir haben aber auch gesagt, dass wir im Zuge der Gesamtplanung und des zur Verfügung stehenden Budgets sowohl auf die Jugendarbeit gucken müssen, als aber auch noch im Zeitpunkt 2014 zu niedrigen Angebote in der Familien- und insbesondere für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf. Da haben wir auch im Sozialraum III stetig wachsende Zahlen. Daher war diese Entscheidung so zu treffen.

Frau Plättner

Gibt's weitere Fragen?

Herr Kogge

Ich gebe zu, Herr Placke, nee, bleiben Sie bitte mal ganz kurz am Mikro.

Ich gebe zu, dass war jetzt ganz viel. Und ich vermute mal, alle sind höflich. Bloß mir liegt das nicht. Meine Schwierigkeit, jetzt mal ganz ehrlich, können Sie mal in 5 Sätzen sagen, was Sie gesagt haben? Also es gibt momentan nur zwei Fragen.

Gibt es eine Notwendigkeit an der Stelle, die der Kollege vom DRK gesagt hat, ja wir haben aus der Sozialraumgruppe gesagt, wir haben so viele Familien dort, wir haben die Familienproblematik? Gibt es dort aus der Sozialraumgruppe eine klare Aufforderung, ja/nein? Ist es so, dass beide Träger sich geeinigt haben auf einen anderen aktiven Platz, ja/nein? Und ist der Antrag förderfähig, ja/nein? Sagen Sie bitte ganz kurz, 3mal ja, 2mal nein, wie sieht's aus? Ich will Sie nicht ärgern. Es ist, glaube ich, keinem rübergekommen, was Sie eigentlich sagen wollten. Und ich merke an der Betroffenheit danach, nur weil ich so blöd bin, bloß weil ich diese Frage stelle, weil vor Weihnachten wollen alle nur höflich sein. Es hilft bloß nicht. Nochmal ganz kurz, klar, sagen Sie bitte einfach nochmal.

Herr Placke

Ja, es gibt klare Aussagen der Sozialraumgruppe, auch in einem sogenannten Positionspapier, dass die Angebote für die Familien verstärkt erhöht werden müssen.

Herr Kogge

Herzlichen Dank.

Noch ganz kurz.

Herr Placke

Ja, die anderen beiden auch.

Ja, es gab ein gemeinsames Projekt, dass aber 2013 schon in Absprache war und 2014 greift. Der Bedarf für 2015 für diese mobile Jugendarbeit wird unsererseits nicht mehr so prioritär gesehen.

Herr Kogge

Danke. Und zum Dritten.

Herr Placke

Die letzte war bitte?

Herr Kogge

Da war die Frage, ist es sinnvoll, nun die beiden Teile, die beiden Stellen so auf zu splitten? Weil, das war ja quasi die Frage vom Kollegen. So nach dem Motto, sollen wir jetzt die eine volle Stelle in zwei halbe Stellen, den Einen um 25 %, den Anderen um 0,5 erhöhen? Ist das sinnvoll, ja/nein?

Herr Placke

Nö. Das Projekt war schon immer in zwei, von der Förderung in zwei halbe Stellen, die eine halbe würde den Anteil stationär „Treff im Quartier“ im Bauhof weiter aufrechterhalten.

Herr Kogge

Gut. Und wenn ich Ihnen jetzt irgendwie wehgetan habe, entschuldige ich mich. Ich wollte es einfach nur nochmal wissen. Dann tut es mir leid.

Herr Placke

Ist in Ordnung. Klare Ansagen sind gut.

Frau Plättner

Ich würde hier auch nochmal nachfragen. Wenn Sie sagen, der Bedarf an dieser mobilen Arbeit ist nicht gesehen, wird nicht gesehen, heißt das von Verwaltung oder heißt das von der Sozialraumgruppe nicht gesehen.

Herr Placke

Zum einen von der Verwaltung und zum anderen ist aber auch in der Sozialraumgruppe diskutiert worden, dass sich die Bedarfslage im Laufe der Zeit und des Wirkens des Projektes auch verändert hat. Was also diese Treffpunkte, die Anlaufpunkte der Kinder und Jugendlichen betrifft, die es 2013 und 2012 dicke gab.

Frau Plättner

Okay. Frau Wolff bitte.

Frau Wolff

Also ich verstehe nicht so richtig Ihren Antrag hier von der Freien Trägerschaft, ja. Was ist denn jetzt gegen den CVJM zu sagen oder faz ist es ja eigentlich, weil, soweit ich mich damit beschäftigt habe, machen die doch eine ganz gute Arbeit und die Arbeit an sich ist doch dann nicht gefährdet in dem Sozialraum. Also wenn Sie das einfach nochmal sagen können, warum stellen Sie jetzt den Antrag, wie, soweit ich das jetzt hier sehen kann, sind Ihnen ja nicht mal Stellen gestrichen worden in dem Bereich, nur, dass es jetzt irgendwie ein anderer Träger ist oder keine Ahnung. Die Stelleninhalte, ich sag das auch deshalb ein bisschen orientiert, weil, wenn ich mir den Sozialraum I angucke, da ist das alles ein bisschen anders. Und ich will einfach nur wissen, nachvollziehen können inhaltlich, warum von jetzt wir 0,5 % Stelle von einem Träger wegnehmen sollen zu einem anderen Träger hin. Also das habe ich nicht verstanden.

Herr Heinicke

Das Projekt Nr. 28, also sprich beim Jugend- und Familienzentrum St. Georgen, ist letztes Jahr, genau wie es eben gesagt wurde, aufgebaut worden. Und aus der Sozialraumgruppe auch entstanden worden. Die Sozialraumgruppe hat auch noch gesagt, dass es den Bedarf

gibt, so dass wir den Satz oder denn die Aussage von der Verwaltung hier nicht ganz nachvollziehen können, weil, wir haben die anderen Informationen aus dem Sozialraum, dass der Bedarf dort gesehen wird. Die zweite Geschichte ist, dieses aufgebaute Projekt vom letzten Jahr soll im Prinzip im Rahmen der Deckung aus diesen 0,75iger Aufwuchs im CVJM im Prinzip gedeckt werden. Darum geht's.

Frau Plättner

Also letztlich, wenn man es zusammenfasst, geht's darum, dass ein Projekt aus ner 0,75 Stelle eine 1,5 Stelle bekommen soll und dafür soll im Prinzip ein bestehendes Projekt ja reduziert werden. Und da war eben die Frage, inwieweit es nicht ausreichend ist, diese faz-Geschichte um ne Viertel Stelle zu erhöhen, was ja auch schon 'ne Erhöhung darstellt und gleichzeitig, das andere Projekt noch aufrecht zu erhalten. Das steckt einfach dahinter. Weil wir die Informationen nicht so haben, dass die mobile Jugendarbeit nicht erfolgreich gewesen sein soll. Also, das steckt einfach dahinter.

Okay, gibt's, Herr Deckert, ja bitte.

Herr Deckert

Vielleicht mal kurz. Wir haben etwa drei Stellen, die für Jugendarbeit zur Verfügung stehen sollen und 1,5 Vollzeitstellen Familienarbeit zur Verfügung stehen sollen.

Frau Plättner

Dankeschön. Weitere Wortmeldungen? Sehe ich jetzt nicht.

Frau Plättner

Dann stelle ich zur Abstimmung die laufende **Nummer 26, faz**.
Wer dem zustimmt, den bitte ich um sein Handzeichen. Ablehnungen? 3 Ablehnungen.
Enthaltungen? 2 Enthaltungen. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt
3 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Frau Plättner

Ich komme zur laufenden **Nummer 27, Volkssolidarität**.
Gibt's Redebedarf? Nicht.
Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende **Nummer 28, St. Georgen**.
Brauchen wir jetzt nicht nochmal diskutieren, stand im Zusammenhang mit dem Vorhergehenden. Gibt es Zustimmungen?

Frau Brederlow

Das war ja im Zusammenhang mit der 26, da die Mittel zu kürzen.

Frau Plättner

Genau. Gibt es Zustimmungen? Ablehnungen? 5. Enthaltungen? 4, genau.

Das Abstimmungsergebnis wurde formal nicht ausgesprochen, konnte aber durch die Protokollführerin festgestellt werden.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
5 Ablehnungen
4 Enthaltungen

Frau Brederlow

Der Vorschlag der Verwaltung ist abgelehnt.

Siehe späterer erneuter Aufruf zur Nr. 28 nach der Vergabeentscheidung zu den 27.000 Euro

Frau Plättner

Was machen wir jetzt?

Frau Brederlow

Weiter erstmal. Mal gucken, was noch übrig bleibt.

Frau Plättner

Okay.

Wollen wir den Änderungs-, das geht ja jetzt auch nicht, den Änderungsvorschlag der Freien Träger nochmal diskutieren?

Frau Brederlow

Wenn wir eine andere Deckung finden ja.

Frau Plättner

Ne andere Deckung finden wir nicht.

...Unverständliches Stimmengewirr...

Frau Plättner

Wir nehmen es aus den 27.000.

...Unverständliches Stimmengewirr...

Frau Plättner

Okay.

So, die **29**. Zustimmung? Ablehnung? Enthaltungen? 2 Enthaltungen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
2 Enthaltungen

Frau Plättner

Die **Nr. 30 Waldorf** wird von der Verwaltung vorgeschlagen aufzustocken auf 53.000, den Stellenanteil zu erhöhen, das entspricht auch dem Antrag der Freien Träger an dieser Stelle. Gibt's Redebedarf?

Zustimmung? Willst Du noch was sagen?

Herr Kramer

Ja. Wir hatten ja im Zuge der 27.000, kommen wir da, würde ich da gern nochmal drauf kommen. Also bei der Diskussion bei den 27.000 würde ich gerne bei Humanisten da nochmal drüber sprechen, ob das reicht.

Frau Plättner

Wir sind bei Waldorf.

Herr Kramer

Ja. Entschuldigung. Nicht Humanisten, ich habe mich versprochen. Ich meine Waldorf. Ich

habe Waldorf gedacht, aber Humanisten gesagt. Das ist ein Fehler gewesen.

Herr Kogge

Sie haben ja jetzt mitgekriegt, dass die Verwaltung vorschlägt, diesen Anteil zu erhöhen und damit meines Erachtens nach, dass was Sie auch wollten, deckungsgleich wären.

Nicht zuordenbare Stimme

Nein.

Herr Kogge

Ist nicht deckungsgleich? Ah, gut, okay. Danke. Herzlichen Dank.

Frau Plättner

Kannst Du uns gleich noch ne Summe nennen, dass wir die uns gleich dort noch vermerken?

Herr Kramer

5.000.

Frau Plättner

Danke.

...Unverständliches Stimmengemurmel...

Herr Kogge

Das war jetzt ein Zuschlag für längere Wartezeiten, von 3 auf 5.

Frau Plättner

3.000?

Herr Kramer

Ich hol mir noch nen Kaffee und danach geht das besser.

Herr Kogge

Okay.

Herr Kramer

Die Differenz natürlich, das sind 3.000, 'ne.

Frau Plättner

3.000. Dankeschön.

Ich komme zur Sparte B.

Ach so, halt.

Abstimmen.

Frau Brederlow

Ja, über **Waldorf** müssen wir noch abstimmen.

Frau Plättner

Gut. Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 2 Enthaltungen. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
2 Enthaltungen**

Frau Plättner

Frau Raab geht, Herr Fischer kommt, genau.

Sparte B

Herr Rommelfanger und Frau Gellert sind zurück getreten mit ihren Stühlen.

Wir kommen zur laufenden **Nummer 31, faz**, 22.000.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig angenommen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

Das nächste ist zurückgezogen.

Dann haben wir die laufende **Nr. 32, Kinder- und Jugendhaus e.V.**

Das sind auch wieder diese schönen BuT-Projekte.

Zustimmung? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

33, Volkssolidarität.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltungen? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Frau Plättner

34, Kinder und Jugendhaus e.V.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltung? 1 Enthaltung. Dankeschön.

Das Abstimmungsergebnis wurde formal nicht ausgesprochen, konnte aber durch den Protokollführer festgestellt werden.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

Frau Plättner

Laufende Nr. 35 Jugendwerkstatt Frohe Zukunft.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltung? 1 Enthaltung. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

Frau Plättner

Und zum Schluss die laufende **Nummer 36, Trägerwerk Soziale Dienste.**

Zustimmung?

...Nicht hörbares Stimmengemurmel...

Frau Plättner

Hallo.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltungen? 1 Enthaltung.

Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung

...Nicht hörbares Stimmengemurmel...

Frau Plättner

K 3 wäre damit vorerst erledigt.

Jetzt übergebe ich wieder an Herrn Schachtschneider.

Anmerkung der Protokollführerin

Frau Ranft (stimmberechtigt) verließ die Sitzung um 19.12 Uhr.

Herr Schachtschneider

Ja und der macht flugs weiter mit der 37, **Internationaler Bund.**

Zustimmung? K 4 sind wir, **Änderungsblatt K 4, 37.**

Herr Kogge

Danke.

Herr Schachtschneider

Ablehnungen? Und Enthaltungen? Einstimmig. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Die **38, ebenfalls der Internationale Bund.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Die **39, AWO Regionalverband.**

Zustimmung? Halt. Ja. Bitte.

Herr Kramer

Da gab es die Diskussion hin, her, her, hin, ob dieser Antrag in seiner Antragshöhe, ich guck nochmal nach, ob sich das geändert hat, er ist falsch dargestellt. Da gibt es die Antragshöhe, ne Verwirrung zwischen dem Fachkräfteprogramm und der Jugendpauschale. Ich hab den Antrag hier vorliegen. Es heißt, diese Antragshöhe, Antrag 2015 18.994.66 Euro stimmt so nicht. Laut Antrag, der mir auch zur Verfügung gestellt wurde, müsste das heißen: 37.294,93 Euro. Das ist einfach, das ändert jetzt in der Vorschlagssumme der Verwaltung nichts, es ist einfach nur, in der Antragszahl stimmt was nicht.

Herr Kogge

Ist also wie ein Schreibfehler zu sehen, wie ein Übertragungsfehler bei dem Eintragen?

Herr Kramer

Ja, aber da, das hat noch einen tieferen Sinn. Da komm ich aber später nochmal dazu, wenn wir über die 27.000 reden. Ich würde gerne da Teile dieser 27.000 reinstecken.

Und das macht natürlich keinen Sinn, wenn der Vorschlag Verwaltung 17.000 ist und 18.000 ist laut diesem Zettel hier der Antrag. Gegebenenfalls bitte ich das nochmal zu prüfen, aber ich habe den Originalantrag hier in Kopie vorliegen.

Herr Deckert

Ja, das ist ein Fehler.

Herr Kramer

Passiert.

Also die Antragssumme, ich lese ab: 37.294 Euro und 93 Cent, statt jetzt stehend 18.994 Euro und 66 Cent.

Herr Kogge

Ok.

Herr Schachtschneider

So, aber der Vorschlag der Verwaltung mit den 17.000, der bleibt, ja?

Gut. Dann rufe ich den zur Abstimmung, also nochmal, **die 39**, da war die

Antragsstellungssumme falsch, aber der Vorschlag der Verwaltung bleibt. Gut.

Ich stelle es zur Abstimmung. Wer stimmt dem zu? Ablehnungen? Und Enthaltungen?

Einstimmig. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die **40, ebenfalls AWO Regionalverband.**

Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Oder Enthaltung?

Einstimmig. Vielen Dank.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die **41, der Internationale Bund wieder, das Roxy.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung? Keine. Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die **42, die AWO.**

Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Und Enthaltung?

Einstimmig. Danke.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die 43, ebenfalls die AWO.

Zustimmung? Ablehnung? War das jetzt eine Ablehnung?

Nicht zuordenbare Stimme

Nein.

Herr Schachtschneider

Das war ein zögerliches. Ablehnungen keine.

Enthaltungen? Auch keine. Einstimmig. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die 44, CVJM.

Zustimmung? Danke. Ablehnung? Und Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die 45, wiederum CVJM.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Keine.

Einstimmig. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Ja, ich mache hier, ich hab grad gesehen, ja, da ist ja nochmal die AWO.

Ich wollte gerade sagen.

Wir kommen jetzt zur **Sparte B.**

Die laufende **Nummer 46, der Internationale Bund.**

Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Und Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Die 47, jetzt kommt die AWO.

Zustimmung? Enthaltungen? Und Gegenstimmen? Keine. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Schachtschneider

Und die neunund...Entschuldigung, **48, der CVJM.**

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung? Einstimmig. Danke sehr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Kogge

C musste aufrufen.

Herr Schachtschneider

Ja, ich bin noch nicht so schnell.
So, wir sind bei der **49, AWO**, wiederum.

Frau Brederlow

Das ist der, der zurückgezogen ist.

Herr Schachtschneider

Ach Entschuldigung ja. Ich hab´s jetzt, genau, **das ist der zurückgezogene**.
Den brauchen wir also nicht.

Herr Schachtschneider

Die **50, die Villa Jühling**.

Zustimmung? Ablehnung? Und Enthaltung? Ist das eine Meldung oder eine Enthaltung?

Nicht zuordenbare Stimme

Enthaltung.

Herr Schachtschneider

Das ist eine Enthaltung. Dankeschön. Ich wollte es nur sicherstellen.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung**

Herr Schachtschneider

So die **51, Internationaler Bund**.

Ich frage nach Zustimmung. Ablehnung? Und Enthaltung?
Bei einer Enthaltung.

Das waren zwei Ablehnungen, soweit ich´s gesehen habe und eine Enthaltung. Ja?

Frau Brederlow

Ja.

Abstimmungsergebnis:

**mehrheitlich zugestimmt
2 Nein-Stimmen
1 Enthaltung**

Herr Schachtschneider

So, **52, Villa Jühling**.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Bei einer Enthaltung.

Abstimmungsergebnis:

**einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung**

Herr Schachtschneider

Die **53, der Internationale Bund**.

Zustimmung? Ablehnung?

Frau Brederlow

3 Ablehnungen.

Herr Schachtschneider

3.
Und Enthaltungen?

Frau Brederlow

1.
Herr Schachtschneider
1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
3 Nein-Stimmen
1 Enthaltung

Herr Schachtschneider

Die **54, die AWO**.
Ich frage nach Zustimmung? Enthaltung? Ablehnung? Und Enthaltung?
Keine. Einstimmig. Danke.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Herr Schachtschneider

Die **55, ebenfalls die AWO**.
Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Bei 2 Enthaltungen.

Frau Brederlow

3, es sind 3.

Herr Schachtschneider

Bei 3, da habe ich eine übersehen.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
3 Enthaltungen

Herr Schachtschneider

Die **56 wieder die AWO**.
Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung.

Frau Brederlow

Wieder 3.

Herr Schachtschneider

3. So.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
3 Enthaltungen

Frau Plättner

Wir kommen zur **Anlage K 5**, die ist nicht geändert worden.
Frau Raab ist gegangen, Herr Fischer ist hinzugekommen.

Frau Brederlow

Frau Haupt ...*unverständlicher Wortlaut*

Frau Plättner

Sparte A

Nr. 57, Villa Jühling

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung

Frau Plättner

58.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung

Frau Plättner

Nr. 59, Villa Jühling.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung

Frau Plättner

Nr. 60, Hallesche Sportjugend.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Einstimmig.

Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Brederlow

Hallesche Sportjugend kommt nochmal.

Frau Plättner

Genau.

Sparte B.

Nr. 61 Hallesche Sportjugend.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Sparte C.

Herr Heinicke tritt zurück. Gut.

Kein Antrag.

Dann rutschen Sie mal ran. Dankeschön.

Frau Plättner

Anlage K 6, hier gibt es wieder ein Änderungsblatt.

Ich komme zur laufenden **Nummer 62, St. Johannes GmbH.**

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmt zugestimmt

Frau Plättner

Internationaler Bund.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmt zugestimmt

Frau Plättner

IB, Fachkräfteprogramm, laufende Nummer 65, ne 64.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmt zugestimmt

Frau Plättner

65, Volkssolidarität.

Herr Kramer bitte. Nein.

Frau Gellert? Nein.

Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Hier war ich ja mit meinen Anträgen. Wie gehen wir jetzt damit um?

Frau Plättner

Die 7.000 Euro sind vermerkt. Und wir diskutieren im Anschluss.

Herr Schachtschneider

Ok, ich wollte einfach nur, dass es nicht in Vergessenheit gerät.

Frau Plättner

So. 17.333 Euro.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmt zugestimmt
1 Enthaltung**

Frau Plättner

Dann haben wir die laufende Nr. 68, ne **66, Jugendwerkstatt Frohe Zukunft.**

Da ist jetzt der Vorschlag 98.000 Euro.

Frau Wolff bitte.

Frau Wolff

Da bedanke ich mich ausdrücklich. Das hatte ja Frau Brederlow auch schon angekündigt, wenn Geld zur Verfügung steht, dass dieses Projekt auch finanziert wird. Wir haben dennoch einen Änderungsantrag gestellt und würden den aufrechterhalten, solange bis diese Beschlussvorlage oder der Beschlusspunkt durch ist.

Frau Plättner

Ok. Wir stimmen ab.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig. Damit ist Frau Wolff ihrem Antrag nachgekommen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende **Nummer 67, Volkssolidarität.**

Da nochmal ergänzend gab es jetzt den Vorschlag der Verwaltung 2.500 Euro noch drauf zu packen und Herr Schachtschneider hat noch 9.500 vorgeschlagen, die sind vorgemerkt, diskutiert wird dann.

Frau Wolff bitte.

Frau Wolff

Also ehrlich gesagt, erschließen sich mir diese Erhöhungen überhaupt nicht.

Wenn man guckt, allein für dieses Projekt gibt es 4 Stellen. Wenn Sie das jetzt noch weiter erhöhen, ich hab, kann nicht wirklich sehen, was da jetzt anders laufen soll und worin Sie eigentlich die Erhöhung begründen. Und da hätte ich gerne von Ihnen, Herr Schachtschneider, ich weiß ja, Sie, Ihr Herz schlägt ja da auch und Sie sind da ja auch sozusagen fachkompetent, und Sie wissen, warum Sie diese Erhöhung in so hohem Maße vorschlagen. Und insgesamt hat ja der Träger, gar nicht so schlecht weggekommen, denn das sind fast 8 Stellen, die wir über das gesamte Programm hier dem Träger hier zugestehen.

Herr Schachtschneider

Das wusste ich jetzt gar nicht, dass ich diese Rechnung, ach, darf ich Frau Vorsitzende?

Frau Plättner

Na aber selbstverständlich.

Herr Schachtschneider

Ne, ne, ich frag nur.

Ich habe diese Rechnung nie gemacht. Ich habe jetzt nie zusammen gezählt, was bekommt, jetzt nehme ich gleich mal, die AWO, jetzt nehme ich Villa Jühling. Das habe ich nicht gemacht. Ich habe über einzelne Projekte gesprochen. Und der Antrag bezog sich konkret auf ein einzelnes Projekt.

Frau Wolff

Unverständliches Reinrufen, ohne Mikrofonnutzung.

Herr Schachtschneider

Und ich habe vorhin begründet, dass genau diese Sache, also das heißt, es erfolgte schon eine Kürzung, Herr Deckert wird das sicher schon bestätigen und jetzt gibt's 'ne weitere Kürzung und genau für diesen Zwischenraum bis es 2016, da sind wir ja oder hoffen guter Dinge, dass dann wirklich über ESF oder andere Fördermöglichkeiten gefördert werden kann. Genau diesen Zeitraum zu überbrücken, da entsteht eine Lücke, und die ich jetzt mit keinem Vorschlag begründen könnte.

Frau Plättner

Herr Deckert bitte.

Herr Kramer. Sie waren zuerst.

Herr Kramer

Ok. Wir sehen das genauso, oder ich sehe es genauso. Dass wir dort, wenn auch nicht viel da ist, aber wir zumindest versuchen, das über's Jahr zu kriegen, um auch entsprechend sicherzustellen, dass es dann im Jahr 2016 gegebenenfalls mit ESF usw. weitergehen kann. Deswegen an dieser Stelle das Geld.

Frau Plättner

Herr Deckert.

Herr Deckert

Es ist ja nur sozusagen das Folgeprogramm, um bis zum Ende des Jahres das Projekt aufrecht zu erhalten, weil der Bedarf da ist. Und es wird bis zum Ende des Jahres das Projekt M.O.V.E Lernortfinanzierung nicht finanzierbar über das Landes- ESF sein wird.

Frau Plättner

Gut. Wir würden jetzt zur Abstimmung kommen, erstmal über die 35.000 Euro. Wer dem zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Projekt Nr. 68, St. Georgen.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

69, St. Georgen.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Friedenskreis, Projekt Nr. 70

Zustimmung? Ablehnung? 2 Ablehnungen. Enthaltungen? 1 Enthaltung.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
2 Nein-Stimmen
1 Enthaltung**

Frau Plättner

71, ebenfalls Friedenskreis.

Zustimmung? Ablehnung? 4, 5, ich vergesse mich. 5 Ablehnungen. Enthaltungen? 1. Dankeschön.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
5 Nein-Stimmen
1 Enthaltung**

Frau Plättner

SPI, wird hier von der Verwaltung vorgeschlagen 10.000 Euro, ne halbe Stelle.
Zustimmungen? Ablehnungen? 1 Ablehnung. Enthaltungen? 2 Enthaltungen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein-Stimme
2 Enthaltungen

Frau Plättner

73, Villa Jühling.

Schlägt hier die Verwaltung ebenfalls einen neuen, also hat die Verwaltung einen neuen
Vorschlag 15.260.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 1 Enthaltung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
1 Enthaltung

Frau Plättner

St. Georgen, Nr. 74.

Zustimmung? Ablehnung? 2 Ablehnungen. Enthaltung? 2 Enthaltungen. Danke.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
2 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Frau Plättner

Nr. 75 Arbeiter-Samariter-Bund.

Zustimmung?

Unverständliche Stimme

Frau Plättner

Ja, natürlich Frau Wolff.

Ich bin zu schnell, oder?

Unverständlicher Zwischenruf Frau Wolff.

Frau Plättner

Mikrofon bitte, Mikrofon bitte.

Frau Wolff

Das ist doch das Projekt Täter-Opfer-Ausgleich, oder?

Frau Plättner

Richtig.

Frau Wolff

Die Verwaltung schlägt ernsthaft Null vor oder kann ich nur, bin ich hier in der Zeile
verrutscht?

Frau Plättner

24.830 Euro schlägt die Verwaltung vor.

Frau Wolff

Ok. Ich hatte das hier, Null sozusagen, das ist immer mit dem Hin und Her. Ja dann hat.

Frau Plättner

Ok.

Dann kommen wir zur Abstimmung.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Volkssolidarität, M.O.V.E.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

M.O.V.E - Beratung und Begleitung, schlägt die Verwaltung vor 11.000 Euro Änderung. Will Jemand was dazu sagen? Ne.

Zustimmung? Ablehnung? 1 Ablehnung. Enthaltung? Keine Enthaltung.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
1 Ablehnung**

Frau Plättner

Nr. 78, St. Georgen.

Herr Kramer bitte.

Herr Kramer

Ich hatte ja in der letzten Runde schon mal gefragt, was jetzt der Beweggrund ist, dass jetzt dieses Projekt, was eine lange Tradition hat und wo es aus meiner Sicht auch einen starken Bedarf gibt, jetzt auf Null zu setzen und wie man damit umgehen will?

Herr Deckert

Wir haben ja für den gesamten Bereich K 6 ein generelles Problem. Sie wissen, dass wir in den letzten Jahren über „Jugend stärken“ und über BIWAQ Jugend etwa jährlich ESF-Mittel in Höhe von 800.000 Euro jährlich hier nach Halle bekommen haben. Mit dem Auslaufen dieser Programme im Laufe diesen Jahres haben wir diese nicht mehr. Es gibt ein Folgeprogramm „Jugend stärken im Quartier“, wo wir aller Voraussicht nach 200.000 Euro pro Jahr bekommen werden. Ein Viertel von dem, was wir bisher haben. Und daraus bekommt, ist es geplant, dass der Träger mit dem Projekt „Kompetenzagentur“ für den Bereich der Silberhöhe einen Teil, des sozusagen zu kompensierenden Projektes, mit ein Stück mit finanziert bekommt, in Höhe von 1,25 Vollzeitstellen und es ist geplant, über das regionale Übergangsmanagement, hier ist das Problem, dass sich die Beantragung im, beim Land auf die Mitte des Jahres verschieben wird. Und auch hier haben wir vor, gemeinsam mit dem Träger in der Berufsorientierung hier aktiv zu werden. Für das Projekt insgesamt haben wir uns auch schon mal angeschaut, in der Beantragung und in der Abrechnung sind die Kompetenzagentur und das Integrationsprojekt vom Wortlaut her und von dem, was abgeliefert wird, fast Inhaltsgleich. Es unterscheidet sich in kleinen Schnittmengen, also, es

unterscheidet sich in Zielgruppe nur unwesentlich. Also unwesentlich jetzt nicht falsch verstehen, dass es keine großen Unterschiede sind. Es unterscheidet sich in der Tiefe der Arbeit sozusagen. Kompetenzagentur, wenn man, wir es einfach mal so rechnet, 2 Wochenstunden pro Klienten und im Integrationszentrum 6 Wochenstunden pro Klienten. Ansonsten ist es in etwa Inhaltsgleich. Wir haben es zunächst mal verglichen. Wir können Ihnen bei Bedarf auch die Konzepte dazu vorlegen, wir haben Ihnen die wortlauten Texte mal angestrichen, so dass über 80% dort identisch sind. Wir haben ein Problem, dass wir nicht alles finanzieren können. Wir halten insgesamt, sag ich mal, Kompetenzagentur und Integrationsprojekt für wichtig, nur wir haben nicht das Geld und hier steht das jetzt so.

Frau Brederlow

Herr Deckert, jetzt spiele ich mal die gleiche Rolle wie Herr Kogge.

Klare Antwort, ist das geplant, das zukünftig mit den anderen Mitteln zu kompensieren, Ja oder Nein?

Herr Deckert

Ja.

Frau Plättner

Frau Gellert hatte sich noch zu Wort gemeldet. Dann Herr Schachtschneider.

Frau Gellert

Also, ich bin in keinster Weise der Meinung von Herrn Deckert, weil, das Projekt gibt's seit 20 Jahren. Das war früher da praktisch gleich hinter der Georgenkirche angesiedelt und ist jetzt in der der Torstraße angesiedelt. Dort laufen junge Menschen über 18 auf, die noch nicht selbständig sind, die aber nicht mehr im Heim verbleiben können und die sowohl eine gesellschaftliche wie berufliche Integration erfahren. Es sind dort im Jahr ca. 140 bis 150 Jugendliche, die dort zeitweise, also temporär, auch wohnen und wo die Sozialarbeiter ja auch jahraus jahrein sehr liebevoll und sehr mühevoll diese jungen Menschen in das Leben begleiten. Und ich weiß nun aus eigener Erfahrung und auch in anderen Sozialräumen bekannt, wenn Dinge wegbrechen, kommen die nicht wieder oder wir bauen sie doppelt so teuer wieder auf. Und ich halte dieses Projekt, nicht nur vom Sozialraum, sondern sozialraumübergreifend, ist es ja auch für Halle einzigartig und bitte darum, dass hier nochmal nachgedacht wird, in dieser Form dieses Projekt auch zu erhalten. Berufsorientierte Projekte gibt es an en masse und wir haben demnächst auch das Haus der Jugend, wo genau solche Sachen auch noch kompensiert werden müssen. Aber so wie das Integrationsprojekt von St. Georgen läuft, auch mit diesem Zuspruch, bitte ich nochmal darüber nachzudenken, dieses Projekt nicht auf Null zu setzen.

Frau Plättner

Herr Schachtschneider bitte.

Herr Schachtschneider

Ja eigentlich hat Herr Deckert meine Frage beantwortet. Bloß, es fielen jetzt so viele Worte. Hier steht ne Null, Herr Deckert hat gesagt, wir versuchen es anders. Kann ich jetzt ausgehen, wenn ich jetzt zustimme, dass dieses Projekt, obwohl eine Null steht, weiterläuft? Kann ich davon ausgehen?

Frau Brederlow

Herr Schachtschneider, genau deswegen hatte ich Herrn Deckert nochmal nachgefragt, Sie sind jetzt durch Frau Gellert verwirrt. Herr Deckert hat nichts Anderes gesagt, als das, was auch Frau Gellert gesagt hat, dass das erhaltenswerte Projekte sind, dass die aus dem städtischen Haushalt aktuell nicht zu finanzieren sind, sondern dass die dann aus „Stärken vor Ort“ und „RÜMSA“ künftig finanziert werden, wo es allerdings künftig, zumindest bei „RÜMSA“, einen zeitlichen Konflikt gibt.

Herr Schachtschneider

Aber es wird nach jeder Möglichkeit gesucht, um dieses Projekt weiterlaufen zu lassen. Diesen Satz kann ich so stehen lassen?

Herr Kogge

Ja.

Frau Brederlow

Ja, ich hätte sonst Frau Gellert gefragt, was sie für einen Deckungsvorschlag hat oder ob sie überhaupt einen Änderungsvorschlag hat.

Frau Plättner

Gibt's überhaupt noch Wortmeldungen jetzt?

Frau Gellert

Ich würde denn auf 27.000 zurückgreifen oder das was denn übrig ist, denn ich sollte auf einen Deckungsvorschlag suchen. Frau Brederlow, Sie haben es doch grade gesagt.

Frau Brederlow

Ja ist doch gut.

Dann nehme ich das noch dazu, dann haben wir das Dreifache.

Frau Gellert

Ich hätte noch einen, aber der wär jetzt, glaube ich, hier nicht passend.

Frau Plättner

Also der Antrag liegt ja bei 115.000, das können wir ja nicht aus 27.000 nehmen.

Gut, wir stimmen doch jetzt eh aber oder?

Ja, Frau Wolff.

Frau Wolff

Also ich möchte nur darauf hinweisen, dass da die Leistungsbeschreibung IV ist und wir haben vorhin was anderes dazu gehört. Ich will es nur wegen Wort.

Unverständliche Zwischenstimme nicht zuordenbar

Frau Wolff

VI.

Unverständliche Zwischenfrage

Frau Wolff

Und trotzdem will ich darauf hinweisen, weil eben vorhin andere Zahlen genannt worden sind und wir wollen das gerne abgleichen.

Frau Plättner

Okay. Wir stimmen ab.

Die **78, St. Georgen**. Wer dem zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen.

Ablehnungen? Na, Frau Haupt. 10 Ablehnungen. Damit abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich abgelehnt *

10 Nein-Stimmen

Frau Brederlow

Ich sag´s jetzt nochmal. Jetzt ist der Verwaltungsvorschlag abgelehnt, ich hoffe, wir finden nachher ne Deckung für die bisher abgelehnten.*

***Siehe späterer erneuter Aufruf zur Nr. 78 nach der Vergabeentscheidung zu den 27.000 Euro**

Frau Plättner

Laufende Nummer 79, Franckesche Stiftungen. Hier wird von der Verwaltung vorgeschlagen 4.770 Euro. Wer dem zustimmt, den bitte ich um´s Handzeichen. Ablehnungen? Enthaltungen? 1 Enthaltung. Dankeschön

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung

Frau Plättner

Clara Zetkin, Schulbummlerbüro. Zustimmung?

Herr Schachtschneider

Ich würd vielleicht fragen, warum, warum es auf null gesetzt wird?

Herr Deckert

Förderfähig ist es. Das ist hier wieder derselbe Grund. Die Priorität ist auf Grund der Bewertung nicht so hoch. Wir haben beim Bauhof eine Anlaufstelle hier mit gefördert, mit zur Förderung vorgeschlagen, dass Sie beschlossen haben.

Frau Plättner

Frau Wolff.

Frau Wolff

Also da habe ich die Zahlen nun aus der Zeitung und aus Berichten vom BUND. Und wir reihen uns ja da im oberen schlechten Drittel ein mit Schulabbrecherquoten und daher kann ich diese Begründung überhaupt nicht nachvollziehen und wir werden das auch ablehnen. Aber wir haben auch keine G-Finanzierung gefunden.

Frau Plättner

Ja Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Dann muss ich nochmal fragen, ich hab vielleicht nicht genau nachgefragt. Ich hab etwas anderes gemeint. Ist es denn jetzt ausreichend oder kann ich die Schulbummler ausreichend abfangen mit dem Angebot oder ist es, weil dieses Angebot besteht und zu wenig Geld da ist, die Null?

Herr Deckert

Bedarf ist da.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Da haben wir es wieder, das BuT-Folgeprogramm in Anführungsstrichen, na?
Ich nenn´s jetzt mal so. Es ist natürlich keins und kommunal ist es natürlich ganz was anderes. Aber da wird´s natürlich auch wieder deutlich, dass es da auch wieder ganz einfach Dranbleiben heißt.

Frau Plättner

Okay, wir kommen zur Abstimmung.

Nr. 80, Clara Zetkin

Zustimmungen? 1 Ablehnung? 6 Enthaltungen? 4 Damit ist es ebenfalls abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich abgelehnt *

1 Ja-Stimme

6 Nein-Stimmen

4 Enthaltungen

Frau Brederlow unverständlich.

***Siehe späterer erneuter Aufruf zur Nr. 80 nach der Vergabeentscheidung zu den 27.000 Euro**

Frau Plättner

Ne. Kurze Verständnisfrage. Wer hat jetzt hier nicht mit abgestimmt, weil er jetzt hier befangen war. Frau Jahn, ist das richtig?

Frau Brederlow

Frau Jahn und Herr Raudith.

Frau Plättner

Das war´s, ja, Frau Jahn und Herr Raudith. Dankeschön.

Frau Brederlow

Ja. Das waren auch die Einzigen, die nicht betroffen waren.

Frau Plättner

Dann kommen wir zur laufenden Nummer 81. Sparte B

Trägerwerk Soziale Dienste.

Herr Rommelfanger ist zurück getreten also bzw. mit dem Stuhl zurückgesetzt.

Herr Kramer.

Herr Kramer

Ich bin da zwar jetzt hier nicht involviert, hier steht verfristet, es gab da nochmal ne Nachfrage. Ist der verspätet abgegeben worden oder was ist da gelaufen?

Herr Deckert

Verfristet heißt, zu spät abgegeben.

Frau Plättner

Ja, haben Sie mitbekommen, den Wechsel von Frau Raab und Tomczyk-Radji?

Gut. Frau Wolff bitte.

Frau Wolff

Und warum behandeln wir das dann? Also ich dachte, es müssen immer alle die Antragsfristen einhalten, ansonsten wird es hier gar nicht erst behandelt. Das ist meine Frage.

Herr Deckert

Es ist ein Antrag, der gestellt wurde, auch wenn er verfristet eingereicht wurde, es ist ein Antrag.

Frau Plättner

Herr Kramer.

Herr Kramer

Wie, wie sieht es denn die Verwaltung? Gibt es dafür einen Bedarf oder, wenn hier nicht verfristet stehen würde, wie würde man denn dann damit umgehen können, wollen? Wie auch immer. Also, wie ist der Standpunkt dazu?

Herr Kogge

Also um jetzt hier Keinen in Verlegenheit zu bringen.

Normal ist ein verfristeter Antrag verfristet.

So, jetzt hat das Jugendamt bzw. Herr Deckert gesagt, aber wir haben ja dennoch noch einen und wollte Ihnen das damit zeigen. Rein rechtlich hätte er auch sagen können, verfristet und Schluss. Und die Frage ist, dass er das dennoch aufnimmt oder dennoch zeigt, ist doch eher, dass er der vollständigen Information Ihnen gegenüber treten möchte und sagen möchte, ja, das hat's gegeben und Punkt. Damit könnte ich Ihnen jetzt nicht die Frage beantworten, die Sie in der Folge stellen.

Herr Kramer

Das seh' ich ein bisschen anders. Weil verfristet abgegebene Anträge können, wenn noch Mittel übrig sind, bearbeitet werden. Und ich möchte jetzt einfach nur hören, also wir wissen nicht, ob noch welche übrig sind, wir sind ja noch nicht durch. Und ich hätte jetzt gerne, kann ich nochmal antworten ja und ich hätte jetzt gerne irgendwie eine Position.

Herr Kogge

Also wenn Sie das Motto haben, Sie brauchen Hoffnung, dann sag ich mal, es geht.

Wenn Sie realistisch sind, dann haben Sie jetzt dreimal überzeichnet, wenn Sie ein viertes Mal überzeichnen wollen, dann kann ich nur sagen, dann machen Sie's. Die Frage ist, Sie haben momentan, das ist ärgerlich, für den Träger genauso, wenn etwas verfristet eingeht, hat jeder einen dicken Hals. Das kann ich 100 % verstehen. Und mir wär's lieber, Sie machen es pünktlich und wir können es abstimmen. Aber es ist momentan wie es ist und wir können auch momentan schlecht was ändern, sonst haben wir nämlich nachher die Vergleichsklagen und das wollen wir auch alle nicht und von daher meine Bitte, a) verfristet und wenn Geld übrig ist, dann können Sie es gern nachher machen.

Frau Plättner

Herr Schachtschneider bitte.

Herr Schachtschneider

Ja, ich mach jetzt hier mal wieder den Oberschlauen hier, aber dann sollten wir vielleicht mal generell eine Regelung, wie man mit verfristeten Anträgen umgeht. Also, dass man generell sagt, wenn die Frist verstrichen ist, gibt's die Anträge nicht mehr. Dass das endlich mal geklärt wird.

...Unverständlicher Zwischenruf...

Herr Schachtschneider

Ist möglich?

Herr Deckert

Ja.

Herr Schachtschneider

Bis heute? Ja, das ist.

Hintergrundstimme

Nein

Herr Deckert

Unsere Förderrichtlinie sagt im Paragraph 6 Absatz 3, dass verspätet eingereichte Anträge bearbeitet werden können und zugewendet werden können, wenn noch Geld da ist.

So. Sie haben hier jede Menge Anträge, wo eine Zahl steht, mit mehr als 40, also förderwürdig. Wenn genug Geld da wäre, ja. Deswegen haben wir eine Null gesetzt. Der Bedarf ist da, es ist, das Projekt ist fachlich geeignet. Punkt.

Frau Plättner

Wir kommen zur Abstimmung. Nr. 81

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung?

Frau Wolff, was machen Sie?

Frau Wolff

Ich stimme gar nicht mit, weil ich finde, dass das nicht behandlungsfähig ist und wenn ich mich richtig erinnere, haben wir das immer so gehandhabt, wenn Gelder übrig sind, dann wurde extra von dem Vorsitzenden oder von Frau Brederlow gesagt, dann nehmen wir das Geld und dann können neue Anträge gestellt werden. Und dann könnte man diese Anträge behandeln. Und deshalb stimme ich jetzt nicht mit ab. Was soll ich jetzt hier abstimmen für einen verfristeten Antrag? Ich find die Idee ist sicher gut, das hab ich ja gehört, aber, ja wir haben kein Geld, verfristet abgegeben und.

Frau Plättner

Genau. Dann würde ich jetzt vorschlagen, den Antrag, also diese laufende Nummer zurück zu stellen und wenn wir dann noch Geld übrig haben sollten, dann rufen wir es nochmal auf. Dankeschön.

Frau Plättner

So, Sparte C

Laufende Nr. 82 Friedenskreis.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

83, ebenfalls Friedenskreis.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Deutscher Kinderschutzbund.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Villa Jühling.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? 2 Enthaltungen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
2 Enthaltungen**

Frau Plättner

Laufende Nr. 86, Caritas.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

87, congrav.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltungen? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 88, hier wird von der Verwaltung eine Veränderung vorgeschlagen, eine Erhöhung auf 18.500 Euro.

Zustimmung? Ablehnung? Enthaltung? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 89 Franckesche Stiftungen,

Zustimmung? Ablehnungen? Enthaltungen? Einstimmig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Laufende Nummer 90, Franckesche Stiftungen

Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen? 1 Enthaltung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
1 Enthaltung**

Frau Plättner

Und die laufende **Nummer 91, Franckesche Stiftungen.**

Zustimmungen? Ablehnungen? Enthaltungen? 3 Enthaltungen.

Dankeschön.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt
3 Enthaltungen**

Frau Plättner

Wir kommen zur Sparte D

Laufende Nummer 92, Freiwilligenagentur.

Zustimmung? Ablehnung? 2 Ablehnungen. Enthaltungen? Keine.

Dankeschön.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt
2 Nein-Stimmen**

Frau Plättner

Wir schlagen vor, jetzt eine Pause zu machen, um uns nochmal ein Stück zu sortieren.
Wie lange?

Herr Kogge

Also wir brauchen jetzt schon mal 15 bis 20 min., wir müssen ja ein paar Sachen kurz bereden können.

Frau Plättner

Gut. 10 nach 8 bitte wieder hier. Dankeschön.

Der Jugendhilfeausschuss legte eine Pause von 20 min ein.

Frau Plättner

Es ist noch verständlich.

Herr Kogge

Wir sind noch beschlussfähig.

Frau Plättner

Ja, wir sind noch beschlussfähig.

Nur als Hinweis. Frau Willers hat vorhin gesagt, Weihnachten ist 21 Uhr und wenn das jemand weiß, dann ist die Geschäftsführerin der Caritas.

Deswegen würde ich vorschlagen, jetzt relativ zügig durchzugehen.

Wir haben noch eine Übersicht vergessen, vorhin, das ist die Übersicht **Fachkräfteprogramm, das ist die Anlage FKP.**

Das würde ich jetzt gern vorziehen. Im Endeffekt spiegelt sich da jetzt wiederum nur wieder, was wir grade eben schon alles beschlossen haben. Und wir, ja wir können das gerne im Block abstimmen.

Frau Brederlow

Eigentlich sind die alle bestätigt.

Herr Kogge

Eben.

Frau Plättner

Letztendlich möchte diesen Beschluss ja das Land nochmal separat haben. Wenn Sie sich erinnern, das hatten wir das letzte Mal für 2013 nachgeholt, ne für 2014.

Okay. Wer mit dieser Vorlage einverstanden ist, den bitte ich um sein Handzeichen.

Einstimmig. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Frau Plättner

Ist Frage, hätten da jetzt auch diejenigen, die betroffen sind, nicht mit abstimmen dürfen?

Herr Kogge/Frau Brederlow gleichzeitig.

Nein. Da im Block abgestimmt.

Frau Plättner

Super, danke.

So, ich übergebe das Wort an Herrn Kogge.

Herr Kogge

Ich habe in der Pause nochmal mit Frau Brederlow geredet und auch mit Herrn Rommelfanger und mit der LIGA und wir haben überlegt, ob es sinnvoll wäre, diesen Vorschlag möchte ich einfach nochmal einbringen und bitten, dass Sie nochmal äußern, ob Sie dem wohlwollend folgen könnten. Den Antrag für die Begleitung bzw. Beratung der psychischen Eltern, das ist der, über den wir vorhin so gesprochen haben, über Fristen. Das wir diesen eventuell als einen Antrag in den Bereich HzE mit einer Vereinbarung nehmen. Das heißt, dass wir feststellen müssen, wir haben Eltern, die auf Grund ihrer Situation mit den Kindern erzieherische Defizite haben oder Probleme und Hilfe brauchen. Und würden darüber eine Vereinbarung schließen, die wir dann, ich sag's mal, sehr zeitnah umsetzen, damit quasi das Projekt an der Stelle, in einer anderen Form weitergeführt werden kann. Frau Brederlow, wir hatten vorhin kurz beredet, sie hat mir vorhin angedeutet, dass würden Sie evtl. auch so denken können. Wenn wir Ihre Zustimmung haben, würde ich Sie einfach freundlich bitten, ob man das nicht eventuell gemeinsam lösen könnte.

Frau Brederlow

Also nur zur Vervollständigung. Wir würden das prüfen, inwiefern das dort mit reinpasst. Es wäre dann keine Leistungs- und Entgeltvereinbarung sondern ein Leistungsvertrag, ähnlich wie wir das bei Beratungsstellen haben, würden wir mit dem Träger ins Gespräch kommen.

Herr Kogge

Ich danke Ihnen.

Frau Plättner

Müssen wir darüber jetzt abstimmen?

Herr Kogge

Nein.

Frau Plättner

Gut. Dankeschön.

Gibt es weitere Stimmen?

Wir haben ja jetzt verschiedene Problematiken.

Das erste Problem was wir haben, ist, dass wir noch 3 weitere Projekte haben, die hier im Rahmen der Abstimmung abgelehnt worden sind.

Dazu zählt einmal die Nr. 28, TIQ, Treff im Quartier, wo eine Antragssumme in Höhe von 61.332Euro im Raum steht.

Dann haben wir das, die Nr. 78, St. Georgen, das Integrationsprojekt, mit einer Antragssumme über 115.000 Euro und wir haben die Nr. 80, Clara Zetkin, mit einer Antragssumme von 8.526.

Wir haben noch Gelder zur Verfügung in Höhe von 27.000 Euro.

Ich bitte jetzt um Vorschläge bezogen auf die abgelehnten Projekte.

Frau Brederlow

Die sind dort auf der Übersicht mit drauf.

Anmerkung Protokollführerin: es wurde eine schnell erstellte Übersicht an der Leinwand gezeigt.

Frau Brederlow

Oben sind die Änderungsanträge, die haben wir erstmal, ich bitte die Abkürzungen auch zu entschuldigen, aber wir wollten es jetzt relativ schnell machen. Und unten, da haben wir die aufgenommen, wo sie dem Vorschlag der Verwaltung nicht gefolgt sind. Dafür müssen wir

jetzt eine Entscheidung finden, weil, wir müssen den Trägern ja Etwas mitteilen und insofern müssen wir zuerst über diese reden.

Frau Plättner

Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ja, wenn ich die Summe von über 185.000 sehe und 27.000 als Deckung, also ich weiß nicht, mathematisch könnte ich das irgendwo auflösen, aber ich glaube, das würde nicht sehr sinnvoll sein. Ich hab, außer meinen Antrag vorhin oder meine beiden, wüsste ich jetzt nichts. Aber das deckt ja bei Weitem nicht das, was wir brauchen, ne also.

Ich habe jetzt eigentlich erwartet, dass Verwaltung da vielleicht, sag ich mal so, mit einem Vorschlag oder irgendwas in die Richtung kommt.

Frau Brederlow

Der Verwaltungsvorschlag liegt auf dem Tisch.

Herr Schachtschneider

Ich meinte natürlich, nachdem es abgelehnt wurde, mit einem 2. Vorschlag.

Frau Brederlow

Wie sollen wir einen Vorschlag bringen, Herr Schachtschneider Entschuldigung, wenn wir 27.000 Euro zur Verfügung hätten und 185.000 Euro hier abgelehnt wurden, also das ist schlichtweg nicht möglich.

Frau Plättner

Frau Gellert.

Frau Gellert

Mein Herzblut hängt am Sozialraum III, ist klar. Deswegen **plädiere ich dafür**, nicht irgendwie Gießkannenmäßig irgend so ein bisschen was zu verteilen, weil das macht für die Träger, glaube ich, keinen Sinn sondern ich bin dafür und ich weiß, dass das gehen würde, **27.000 an das Integrationsprojekt von Georgen zu geben**. Die hätten auch, damit könnten sie auch leben, wir haben uns rückgekoppelt, das wäre eine halbe Stelle für das Projekt und dann gucken wir nächstes Jahr, wenn es uns Allen besser geht, zumindest die Stadträte und die Wahlversprechen, dass man zumindest dann noch was drauf tun kann. Dieses Projekt möchte ich auf keinen Fall sterben lassen.

Frau Plättner

Das wäre jetzt also der Vorschlag, in die **laufende Nummer 78, in das Integrationsprojekt von St. Georgen, die Komplettschneide** einzustellen.

Gibt es dazu noch Wortmeldungen, ansonsten können wir darüber dann einfach abstimmen.

Herr Kramer bitte.

Herr Kramer

Wir haben ja jetzt, wenn wir das machen würden, hätten wir ja noch 2 weitere abgelehnte Anträge, wie gehen wir damit um? Können wir die jetzt sozusagen beschließen als Verwaltungsvorlage in der 2. Runde oder wie läuft der Spaß?

Also sprich Schulbummlerbüro und Treff im Quartier.

Frau Brederlow

Also eine andere Alternative sehe ich nicht, als dass wir dann nochmal über diese abstimmen. Wir müssen über alle, über die 3, zu einer Entscheidung kommen und deswegen

müssten wir die dann nochmal aufrufen.

Frau Plättner

Vielleicht noch ergänzend, die 27.000 wären eine halbe Stelle ungefähr in dem Integrationsprojekt.

Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ja, ich habe jetzt keinen Gegenvorschlag. Aber ich meine, ich möchte das Integrationsprojekt, ich glaube, dafür habe ich vorhin auch gesprochen und möchte das jetzt auch gar nicht Wahlbereichs- oder sonst wie abhängig machen, da sehe ich auch immer die ganze Stadt. Das betrifft mich ja, wenn man es mit dem Wahlbereich so nimmt, überhaupt nicht. Ne, das bitte ich jetzt auch nicht wirklich ernst zu nehmen. Sondern ich habe ein Problem damit, wenn andere Projekte, die etwas weniger kriegen, deswegen vorhin mein Antrag, aber dann auch nicht richtig gehen und etwas mit ner halben Stelle, wo wir da eigentlich mehr gehen. Das ist für mich gar keine Lösung. Das wäre für mich das kleinste gemeinsame Vielfache oder wie ich es dann nennen mag. Wir können ja jetzt leider den Betroffenen nicht fragen, weil er ja da nun nicht mit beraten darf. Also, ich vertraue jetzt aber dem, was gesagt wurde, dass es mit einer halben Stelle irgendwie weitergeht. Also dann würd' ich mich dem schweren Herzens anschließen wollen.

Herr Deckert

Wir werden dann auch weitergucken, wie wir für das Projekt, sage ich mal, über Regionales Übergangsmanagement etc. gucken können. Wir können allerdings nichts versprechen, weil, das hängt von der Antragsstellung ab und beschließen über RÜMSA wird dann das Land. Wir können hier nur Stückweise Einfluss nehmen, indem wir die Bedarfe mit beschreiben und dringlich beschreiben.

Und zu Ihrem Vorschlag insgesamt. Die Problematik hätten Sie auch insgesamt, wenn 27.000 Euro über das Projekt Wake up im K 4 beschlossen wären. Das ist jetzt sozusagen nur ein kleines Pflaster.

Frau Plättner

Habe ich das jetzt auch richtig verstanden, dass das auch dieses Integrationsprojekt wäre auch das Projekt, wo es gegebenenfalls auch eine andere Förderung gäbe, perspektivisch.

Habe ich das richtig verstanden? Ja.

Meine Frage jetzt, es gibt ja noch die Möglichkeit, wobei das schwer zu beziffern ist, dass man sagt, solange, so das man übergangsweise sagt, das Projekt jetzt über diese Fördermittel hier zu finanzieren und sobald eine andere Finanzierung steht, die Gelder dann wieder irgendwie frei zu geben. Wobei man die ja jetzt nicht in voller Höhe..

Unzuordenbare Stimme

Das geht rechtlich nicht.

Frau Plättner

Geht rechtlich nicht.

Frau Plättner

Frau Wolff.

Frau Wolff

Ich wollte jetzt nicht zu der Problematik, wenn da jetzt Jemand Anderes noch was sagen will.

Ich wollte eigentlich Herrn Schachtschneider nochmal zu seinen beiden Anträgen fragen.

Sie haben das ja pauschal nur, wenn ich das jetzt darf. Kann ich das?

Frau Plättner

Gibt's jetzt zu dem Integrationsprojekt noch eine Nachfrage oder ne Wortmeldung?
Frau Gellert.

Frau Gellert

Ich wollte nur nochmal sagen, dass die Förderung, die Herr Deckert meint, für dieses Projekt nicht zutrifft, weil das Integrationsprojekt ja sozusagen eine Art Wohnform mit Integration in Gesellschaft und Arbeit ist und nicht über das, also ich habe mir die Förderrichtlinie nochmal durchgelesen, deswegen plädiere ich dafür, und natürlich macht es Sinn, da haben Sie vollkommen Recht, dann nochmal zu schauen, wenn nächstes Jahr noch mehr Geld da ist, das viele auf eine ganze Stelle zu beleben. Das andere, Treff in Glaucha, wollte ich nur sagen, ich bin ja nun auch die Sozialraumvorsitzende, also noch, und wir haben uns schon im Sozialraum mit den Trägern darüber Gedanken gemacht, was denn Priorität haben könnte. Deswegen denke ich, kann ich hier in Abstimmung sprechen, Priorität des Integrationsprojektes vor dem TIQ in Glaucha, zu setzen.

Das Andere äh, von Clara Zetkin dafür kann ich jetzt nicht sprechen, aber, hier würde ich die Priorität auch mit für den Sozialraum sprechend wahrnehmen wollen.

Frau Plättner

Ja, Herr Schachtschneider.

Herr Schachtschneider

Ich hab die Frage zwar nicht verstanden, aber vielleicht antworte ich jetzt ja trotzdem auf Etwas, was ich denke verstanden zu haben. Also meine Änderungsanträge oder wie auch immer oder die Anmerkung vorhin, die ziehe ich dann natürlich zurück. Weil, wenn kein Geld mehr da ist, würde ich natürlich das Integrationsprojekt voll und ganz mit 27.000, halbe Vollzeitstelle, unterstützen.

Frau Wolff

Ich hatte jetzt meine Frage noch gar nicht gestellt.

Meine Frage wäre an Herrn Schachtschneider, was denn jetzt erreicht werden soll, wenn man die 65 und die 67 jeweils hoch setzt, wenn ich das richtig lese hier, ist es einmal, gibt's da zwei Stellen und dann ne 0,75 und wie wollen Sie die denn da jetzt erhöhen mit dieser, wenn Sie jetzt dem nicht zustimmen. Ist ja möglich, Sie haben Sie ja noch nicht Ihre Anträge zurückgezogen.

Herr Schachtschneider

Doch.

Frau Plättner

Doch, hat er gerade gemacht. Hat er grad getan.

Frau Wolff

Ach, hat er. Das hab ich grad nicht verstanden. Entschuldigung.

Frau Plättner

Also, wenn 27.000 jetzt durchgehen für das Integrationsprojekt, dann würde Herr Schachtschneider seinen Antrag zurückziehen, so wie alles andere ja auch weg ist. Muss man ja mal ganz klar so sagen, denn dann ist das Geld alle, aus heutiger Sicht und morgiger und übermorgiger.

Herr Kramer

Herr Kramer

Wenn wir auf die Tabelle gucken, dann sehen wir ja in der vorletzten Spalte freie Träger und da gibt's ein paar Sachen, wo ich gesagt habe, das liegt mir sehr am Herzen und da wär ich

auch sehr dafür, dass das gefördert wird. Ich kann an der Stelle nur sagen, wenn wir das Integrationsprojekt damit erstmal sozusagen, weiter am Laufen halten können, würde ich, wenn die 27.000 da unten reingehen, da oben das rausnehmen. Das macht keinen Sinn. Wir können das jetzt verteilen oder Hin oder Her, die Decke ist zu kurz. An der Stelle sag ich, okay, da decken wir die große Zehe zu und die Anderen müssen wir offen lassen, fertig.

Frau Plättner

Gut, gibt es weitere Wortmeldungen?

Dann würde ich diesen Vorschlag jetzt einfach zur Ab...Frau Wolff noch.

Frau Wolff

Also ich find's schwierig, ehrlich gesagt, wir streichen denn auch, das ist ja auch ein Kompromiss, zum Beispiel das Bäumchen. Und ich kann dem nicht zustimmen, so wichtig das ist, muss ich einfach mal so sagen, das sind zwei 0,25 Stellen. Es würde ein bisschen entlastend sein, wenn man wenigstens den Verwaltungsvorschlag, dann würde ich auch meinen Vorschlag dann zurück nehmen, ich finde eigentlich das, was denn die Verwaltung vorgeschlagen hat, vernünftig, dem so zu folgen und deshalb werde ich mich dem Verwaltungsantrag vor, anschließen. Je wichtig ich das Untere finde, wenn aber die Stadtverwaltung sagt und sie hat ja den Auftrag jetzt hier mitgekriegt, sich darum zu kümmern, dass die Projekt irgendwie fortgeführt wird, dann sehe ich da eher 'ne Möglichkeit, als jetzt denen, wo denn wenigstens noch ein bisschen was möglich ist, das denen wegzunehmen.

Frau Plättner

Ok.

Ich würde jetzt den **Antrag zur Abstimmung stellen, bezogen auf das Integrationsprojekt, laufende Nummer 78. Es wird vorgeschlagen, die 27.000 Euro Restsumme diesem Projekt zu geben.** Wer damit einverstanden ist, den bitte ich um sein Handzeichen. Noch ne kurze Frage. Ja, gut, es dürfen alle mit abstimmen.

Ablehnung? 2 Ablehnungen. Enthaltungen? Nicht. Dann ist das so.
Einstimmig, nicht einstimmig beschlossen.

Frau Brederlow

Mehrheitlich.

Frau Plättner

Mehrheitlich beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

2 Ablehnungen

Frau Plättner

Dann müssten wir uns allerdings noch mit den zwei anderen Projekten beschäftigen.

Herr Kogge

Mit diesem Beschluss haben Sie natürlich auch eine Sache jetzt auch automatisch getan. Sie haben diese Gelder, diese 27.000, in den Haushaltstopf K 0 gepackt. Wenn ich das richtig verstanden habe, haben Sie also quasi die Verteilung der Gelder in diesen K 0 Topf gepackt, damit diesen 0 -Topf verändert. Und damit haben wir die anderen Sparten, haben Sie ja beschlossen in der Größe, die haben Sie jetzt nicht verändert und jetzt quasi haben Sie nur noch die beiden abgelehnten Projekte, da geht es um die verwaltungsmäßige Arbeit, wenn wir die Bescheide erstellen müssen, brauchen wir eine Ablehnung. Oder wir einigen uns mit dem Träger. Da ist natürlich die Variante so, hier kann man sich schlecht einigen. Wir haben uns bei einem Träger geeinigt, aber bei den anderen Sachen können wir uns so

nicht einigen.

Frau Plättner

Ich würde dann, vielleicht gleich bei der **Vorlage K 6** bleiben wollen und **die 80** aufrufen, **Clara Zetkin**, die wurde vorhin abgelehnt.

Frau Brederlow

Der Verwaltungsvorschlag.

Frau Plättner

Der Verwaltungsvorschlag. Wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, würden wir aber genau den Vorschlag nochmal aufgreifen und nochmals zur Abstimmung stellen, weil ja kein Geld mehr vorhanden ist. **Ich bitte also hier nochmal um eine Abstimmung.**

Frau Brederlow

Das ist eine rein verwaltungstechnische Frage. Sie haben vorhin dem Verwaltungsvorschlag nicht zugestimmt. Das heißt, der Antrag des Trägers ist immer noch da, auf die Förderung von, es steht ja da, von 8.600 Euro in etwa. Und da brauchen wir jetzt ein Votum.

Herr Kogge

Also Hintergrund ist der Ablehnungsbescheid, wenn ich, dass ich.....
nicht mehr zu verstehen, keine Mikrofonnutzung

Frau Plättner

Gut, dann komme ich jetzt nochmal zur Abstimmung.
Wer dem **Verwaltungsvorschlag** jetzt folgt, den bitte ich um sein Handzeichen.
Ablehnungen? Enthaltungen? 2 Enthaltungen. Danke.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
2 Enthaltungen

Frau Plättner

Und ich bringe noch zur Abstimmung die laufende **Nummer 28, St. Georgen, TIQ, Treff im Quartier, auch hier würde ich die Verwaltungsvorlage** nochmal aufrufen.
Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gibt es Ablehnungen? Enthaltungen? 1 Enthaltung. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
1 Enthaltung

Frau Plättner

Eine Frage, müssen wir jetzt K 0 nochmal beschließen.

Frau Brederlow

Ja.

Frau Plättner

Jawohl. Geht das jetzt recht zügig oder ist das schwierig zum Nachrechnen, ne.
Wir müssen einfach nur die 27.000 auf die K 6 bringen.

Frau Brederlow

Ja. Genau.

Frau Plättner

Herr Deckert, können Sie mal kurz rechnen? Ich habe den Taschenrechner in meiner Tasche, glaube ich.

Herr Deckert

Mal laut. 413.189 Euro , sind in K 6, Sparte A.
Wir müssen es in die Sparte und nicht in die gesamte Kategorie.

Frau Plättner

Wobei sich´s dann natürlich auch im Gesamt auch wieder niederschlägt. Ist klar, weil, es wird ja dann runtergerechnet.

413.189.

Gut, dann stimmen wir noch über diese **K 0 Vorlage erneut ab.**

Wer hier zustimmt, den bitte ich um sein Handzeichen. Gegenstimmen? 1 Gegenstimme.
Enthaltungen? Keine. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis:

**mehrheitlich zugestimmt
1 Nein-Stimme**

Frau Plättner

Dann wäre dieser Tagesordnungspunkt geschafft.

...Unverständliches Stimmengewirr...

Frau Plättner

Gut. Dann bringe ich also jetzt nochmal zur Abstimmung die Dringlichkeitsvorlage Nr. 1 bis 4, betreff Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe.

Unverständliches Stimmengewirr

Frau Brederlow

Wir müssen trotzdem nochmal die Gesamtvorlage abstimmen und da gib't's, nein, das ist jetzt die Gesamtvorlage, da gib't's dann kein Mitwirkungsverbot.

Frau Plättner

Okay. Ich vertrau da jetzt einfach auf die Verwaltung.
Frau Raab.

Nichts hörbar.

Frau Plättner

Richtig. Gut.

Wer also dem, dieser Dringlichkeitsvorlage zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen. Gibt es Gegenstimmen? 1 Gegenstimme. Gibt es Enthaltungen?
1 Enthaltung. Dankeschön.

Abstimmungsergebnis zu den Beschlussvorschlägen 1 – 4:

**Mehrheitlich zugestimmt
1 Nein-Stimme
1 Enthaltung**

Ende des Wortprotokolls.

Zusammenfassung der Abstimmungsergebnisse:

Einzelabstimmung zu den einzelnen Anlagen/Projekten (lfd. Nr.)

Zu Punkt 1, hier Anlage Änderungsblatt BuT 0

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Zu Punkt 2, hier: Änderungsblatt Anlage BuT 1, klassische Schulsozialarbeit an Schul- und Hortstandorten

Sekundarschulen

Lfd. Nr. 1 einstimmig zugestimmt

Grundschulen

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Raab, Frau Gellert, Herr Raudith, Herr Rommelfanger, Herr Moses,

Lfd. Nr. 2	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 3	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 4	mehrheitlich zugestimmt (1 Nein-Stimme)
Lfd. Nr. 5	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 6	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 7	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 8	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 9	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 10	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 11	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 12	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 13	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 14	einstimmig zugestimmt

Horte

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Plättner, Frau Haupt

Lfd. Nr. 15	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 16	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 17	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 18	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 19	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 20	einstimmig zugestimmt

Förderschulen

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Plättner, Frau Wießner, Frau Gellert

Lfd. Nr. 21	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 22	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 23	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 24	einstimmig zugestimmt

Berufsbildende Schulen

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:
Herr Raudith

Lfd. Nr. 25	einstimmig zugestimmt
-------------	-----------------------

**Zu Punkt 2, hier: Änderungsblatt Anlage BuT 2
Begleitende Angebote im Umfeld von Schule**

Schulbezogene Jugendarbeit

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:
Frau Plättner, Frau Jahn, Frau Willers – Beratendes Mitglied

Lfd. Nr. 26	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 27	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 28	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 29	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 30	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 31	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 32	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 32/I	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 33	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 34	einstimmig zugestimmt	

Jugendberufshilfe

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:
Frau Raab, Frau Plättner, Frau Haupt

Lfd. Nr. 35	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 36	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 37	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 38	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 39	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 40	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 40/I	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 41	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 42	einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 43	einstimmig zugestimmt

Zu Punkt 3, Änderungsblatt Anlage K 0
Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt mit 1 Enthaltung

Bei Neuaufruf am Ende der Sitzung * folgendes Abstimmungsergebnis:
Hier wurde **in der Anlage K6, Sparte A (SRü)** die Summe 386.189 Euro durch geänderten Beschluss in der lfd. Nr. 78 (+ 27.000 Euro) **auf 413.189 Euro geändert** und mit dieser geänderten Summe dieses Änderungsblatt Anlage K 0 im Block erneut beschlossen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt (1 Nein-Stimme)

Zu Punkt 4, hier: Anlage K 1 (Sozialraum I)

Sparte A

Lfd. Nr. 1 einstimmig zugestimmt

Sparte B

Lfd. Nr. 2 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 3 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 4 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 5 einstimmig zugestimmt

Sparte C

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Herr Rommelfanger, Herr Raudith

Lfd. Nr. 6 einstimmig zugestimmt (2 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 7 mehrheitlich zugestimmt (2 Nein, 1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 8 mehrheitlich zugestimmt (2 Nein, 2 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 9 mehrheitlich zugestimmt (2 Nein, 1 Enthaltung)

Zu Punkt 4, hier: Änderungsblatt ,Anlage K 2 (Sozialraum II)

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Wießner

Sparte A

Lfd. Nr. 10 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 11 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 12 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 13 einstimmig zugestimmt

Sparte B

Lfd. Nr. 14 einstimmig zugestimmt

Sparte C

Lfd. Nr. 15 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 16 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)

Lfd. Nr. 17	mehrheitlich zugestimmt	(1 Nein)
Lfd. Nr. 18	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 19	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 20	mehrheitlich zugestimmt	(2 Nein)
Lfd. Nr. 21	mehrheitlich zugestimmt	(3 Nein, 1 Enthaltung)

Zu Punkt 4, hier: Änderungsblatt ,Anlage K 3 (Sozialraum III)

Sparte A

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Gellert, Herr Raudith, Herr Moses,

Lfd. Nr. 22	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 23	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 24	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 25	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 26	mehrheitlich zugestimmt	(3 Nein, 2 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 27	einstimmig zugestimmt	

Lfd. Nr. 28 VW-Vorschlag mehrheitlich abgelehnt (5 Nein, 4 Enthaltungen)
Bei Neuaufruf am Ende der Sitzung * folgendes Abstimmungsergebnis:
einstimmig zugestimmt mit 1 Enthaltung

Lfd. Nr. 29	einstimmig zugestimmt	(2 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 30	einstimmig zugestimmt	(2 Enthaltungen)

Sparte B

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Raab, Frau Gellert, Herr Rommelfanger

Lfd. Nr. 31	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 32	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 33	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 34	mehrheitlich zugestimmt	(1 Nein, 1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 35	mehrheitlich zugestimmt	(1 Ablehnung, 1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 36	mehrheitlich zugestimmt	(1 Nein, 1 Enthaltung)

Zu Punkt 4, hier: Änderungsblatt ,Anlage K 4 (Sozialraum IV)

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Plättner

Sparte A

Lfd. Nr. 37	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 38	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 39	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 40	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 41	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 42	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 43	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 44	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 45	einstimmig zugestimmt	

Sparte B

Lfd. Nr. 46 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 47 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 48 einstimmig zugestimmt

Sparte C

Lfd. Nr. 49 vom Antragsteller AWO RV Halle-Merseburg e.V. vor der Sitzung zurückgezogen, dadurch 27.000 Euro zur Vergabe noch übrig

Lfd. Nr. 50 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 51 mehrheitlich zugestimmt (2 Nein, 1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 52 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 53 mehrheitlich zugestimmt (3 Nein, 1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 54 einstimmig zugestimmt
Lfd. Nr. 55 einstimmig zugestimmt (3 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 56 einstimmig zugestimmt (3 Enthaltungen)

**Zu Punkt 4, hier: Anlage K 5 (Sozialraum V)
Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:
Frau Raab, Frau Haupt**

Sparte A

Lfd. Nr. 57 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 58 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 59 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 60 einstimmig zugestimmt

Sparte B

lfd. Nr. 61 einstimmig zugestimmt

Sparte C

Kein Antrag vorliegend

**Zu Punkt 4, hier: Änderungsblatt , Anlage K 6 (Sozialraum übergreifend)
Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:
Frau Jahn, Frau Raab, Herr Raudith**

Sparte A

lfd. Nr. 62 einstimmig zugestimmt
lfd. Nr. 63 einstimmig zugestimmt
lfd. Nr. 64 einstimmig zugestimmt

lfd. Nr. 65	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
lfd. Nr. 66	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 67	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 68	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 69	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 70	mehrheitlich zugestimmt	(2 Ablehnungen, 1 Enthaltung)
lfd. Nr. 71	mehrheitlich zugestimmt	(5 Ablehnungen, 1 Enthaltung)
lfd. Nr. 72	mehrheitlich zugestimmt	(1 Ablehnung, 2 Enthaltungen)
lfd. Nr. 73	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
lfd. Nr. 74	mehrheitlich zugestimmt	(2 Ablehnungen, 2 Enthaltungen)
lfd. Nr. 75	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 76	einstimmig zugestimmt	
lfd. Nr. 77	mehrheitlich zugestimmt	(1 Ablehnung)

lfd. Nr. 78 VW-vorschlag erst mehrheitlich abgelehnt;
Bei Neuaufruf am Ende der Sitzung * kam der Vorschlag, die noch zur Verfügung stehenden
27.000 Euro (siehe Nr. 49) diesem Projekt insgesamt zur Verfügung zu stellen.
Mehrheitlich zugestimmt (2 Ablehnungen)

lfd. Nr. 79 einstimmig zugestimmt (1 Enthaltung)

lfd. Nr. 80 VW-vorschlag mehrheitlich abgelehnt
(1 Ja-Stimme/6 Ablehnungen/ 4 Enthaltungen)
Bei Neuaufruf am Ende der Sitzung * folgendes Abstimmungsergebnis:
VW-vorschlag einstimmig zugestimmt mit 2 Enthaltungen

Sparte B

Gemäß § 33 KVH LSA vom Mitwirkungsverbot Betroffene:

Frau Wießner

*

Lfd. Nr. 81 **Verfristet**
Anmerkung:
Erst zurück gestellt bis zur Entscheidung der Vergabe zu den 27.000
Euro . Keine übrigen Mittel am Ende der Sitzung.
Deswegen VW-vorschlag zum Umgang mit diesem Antrag (im Bereich
HzE diesen stellen) wurde von Seiten der Mitglieder nicht
widersprochen.

Sparte C

Lfd. Nr. 82	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 83	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 84	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 85	einstimmig zugestimmt	(2 Enthaltungen)
Lfd. Nr. 86	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 87	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 88	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 89	einstimmig zugestimmt	
Lfd. Nr. 90	einstimmig zugestimmt	(1 Enthaltung)
Lfd. Nr. 91	einstimmig zugestimmt	(3 Enthaltungen)

Sparte D

Lfd. Nr. 92

mehrheitlich zugestimmt (2 Ablehnungen)

Zu Punkt 5, Anlage Fachkräfteprogramm (FKP)

Diese Abstimmung erfolgte im Block.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Gesamtabstimmung zur geänderten Beschlussvorlage:

Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale) - Prioritätensetzung 2015
Vorlage: VI/2014/00283

Beschlusspunkte 1 bis 5.:

Geänderte Beschlussvorschläge

1. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Verteilung der zur Verfügung gestellten Fördersummen aus Bildung und Teilhabe für die einzelnen Bereiche gemäß Anlage BuT 0.

2. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung der Schulsozialarbeit über Bildung und Teilhabe gemäß Prioritätensetzung in folgenden Teilbereichen:

Teilbereich 1: Sekundarschulen, Grundschulen, Horte, Förderschulen und Berufsbildende Schulen

Teilbereich 2: Schulbezogene Jugendarbeit, Jugendberufshilfe

gemäß den Anlagen BuT 1 und BuT 2.

3. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Verteilung der zur Verfügung gestellten Fördersummen für die einzelnen Bereiche gemäß Anlage K 0.

4. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Förderung der Leistungen gemäß Prioritätensetzung in folgenden Teilbereichen:

Teilbereich I: Sparten A,B und C im Sozialraum I (SR I)

Teilbereich II: Sparten A, B und C im Sozialraum II (SR II)

Teilbereich III: Sparten A und B im Sozialraum III (SR III)

Teilbereich IV: Sparten A, B und C im Sozialraum IV (SR IV)

Teilbereich V: Sparten A und B im Sozialraum V (SR V)

Teilbereich VI: Sparten A, B, C und D für die Sozialraum übergreifend stattfindenden Leistungen (SRÜ)

gemäß den Anlagen K 1 bis K 6.

5. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die in der Anlage FKP aufgeführten Personalstellen für das Haushaltsjahr 2015 gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Fachkräften in der Jugendarbeit des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (Erl. des MS vom 01.12.2010 – 44.2-51770) einzuordnen.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**
1 Nein/1 Enthaltung

***Anmerkung**

Die zuerst abgelehnten **Verwaltungsvorschläge** zu den Projekten Nr. 28, 78, 80 wurden zum Ende der Sitzung nochmals aufgerufen, da es bei der Erstabstimmung die Einigung gab, **über die Verteilung** der aus der Nr. 49 (zurückgezogener Antrag) **noch zur Verfügung stehenden 27.000 Euro** zu entscheiden bzw. zu schauen, ob noch Mittel dafür übrig sind. Es wurde zu diesen o.g. Projekten erneut abgestimmt. Nachdem die Beschlussfassung erfolgt war, (Zuweisung der 27.000 € an Projekt Nr. 78 insgesamt) und damit klar war, dass keine weiteren Mittel mehr zur Verfügung standen, wurde den Verwaltungsvorschlägen lfd. Nr. 28 und 80 dann zugestimmt.

zu 5.1.1 Änderungsantrag der stimmberechtigten freien Träger der Jugendhilfe zu der Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13, 14, 16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen von Bildung und Teilhabe in der Stadt Halle (Saale)-Prioritätensetzung 2015 (Vorlage VI/2014/00283)

Siehe Diskussion und Abstimmung unter TOP 5.1

Anmerkung Protokollführerin: Die Änderungsanträge der freien Träger wurden nicht als Änderungsantrag direkt verschriftlicht sondern die Änderungssummen in allen Anlagen hinterlegt und so verteilt bzw. auch im Sitzungsdienst hinterlegt.

**zu 5.1.2 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulsozialarbeit
Vorlage: VI/2014/00515**

Diskussion siehe unter TOP 5.1

Abstimmungsergebnis: **zurück gezogen**

Beschlussvorschlag:

Zu Beschlusspunkt 4 werden die Anlagen K 1, K 2 und K 6 wie folgt geändert:

Anlage K1 Sozialraum I

Projekt 06 (IRIS) Arbeit in Kindertagesstätten wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.

Anlage K 2 Sozialraum II

Teilbereich II: Sparten A, B und C im Sozialraum II (SR II)

Projekt 13 (SKV-Kita) wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.
Projekt 17 (SKV-Kita) wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.

Anlage K6 sozialraumübergreifend

Teilbereich VI: Sparten A, B, C und D für die Sozialraum übergreifend stattfindenden Leistungen (SRÜ)

Projekt 66 (JW Frohe Zukunft, S.C.H.I.R.M.-Projekt) wird in Höhe von 98.696,01 € gefördert (Erhöhung um 8.696,01 €).

**zu 5.1.3. Änderungsantrag des Stadtrates Andreas Schachtschneider (CDU/FDP-Fraktion) zur Vorlagen-Nr.: VI/2014/00283
Vorlage: VI/2014/00644**

Siehe Diskussion unter TOP 5.1

Abstimmungsergebnis:

zurück gezogen

Beschlussvorschlag:

1. Die in der Anlage K6, aufgeführte laufende Nummer 65, Volkssolidarität Merseburg-Querfurt mit dem Projekt „Besondere Klasse Werk-statt -Schule“ soll um die gestrichenen 7000 Euro erhöht werden.
2. Die in der Anlage K 6 aufgeführte laufende Nummer 67, Volkssolidarität Merseburg-Querfurt mit dem Projekt „M.O.V.E Lernortverlagerung“ soll zusätzlich 9.500 Euro erhalten.

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 7 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Stadträten vor.

zu 8 Mitteilungen

Es gab keine Mitteilungen.

zu 9 Themenspeicher

Frau Plättner sprach an, dass der Themenspeicher den Mitgliedern vorliegt.

Es gab keine Anfragen dazu.

zu 10 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Es gab keine mündlichen Anfragen.

zu 11 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Frau Plättner, Vorsitzende, beendete die öffentliche Sitzung um 20.40 Uhr.

Tobias Kogge
Beigeordneter

Sylvia Plättner
stellvertretende Ausschussvorsitzende

Uta Rylke
Protokollführer/in